I. 1.g. 49

Archholz 1 Brief + 2 Umschläge
Benecke 2 " + 1 "
Breyer 1 " + 1 "
Brodhaag 3 1/2 Boge + 2 "
Brückmann 1 Brief + 1 "
christ 1 " + 1 "
Clacius 7 Boge + 4 x 1/2 Boge + 2 Zettel + 2 Umschläge
Cothenius nicht vorhanden
Craft 1 Brief + 1 Umschlag
Crentzer 1 Brief + 1 auseinandergefalteter Umschlag
Diesterweg 6 Bogen + 4 x 1/2 Boge + 2 Umschläge
Donop 2 "
Ausweis fehlt
Dornheck 2 Bogen u. 1 Umschlag
Draut 2 "
Donzeaidans 3 Boge

Draut, Giessen 23. 2. 1728

23. 6. 1728

(Übersendung von Büchern f. d.

2. " " , Naturalien)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I 1g 49

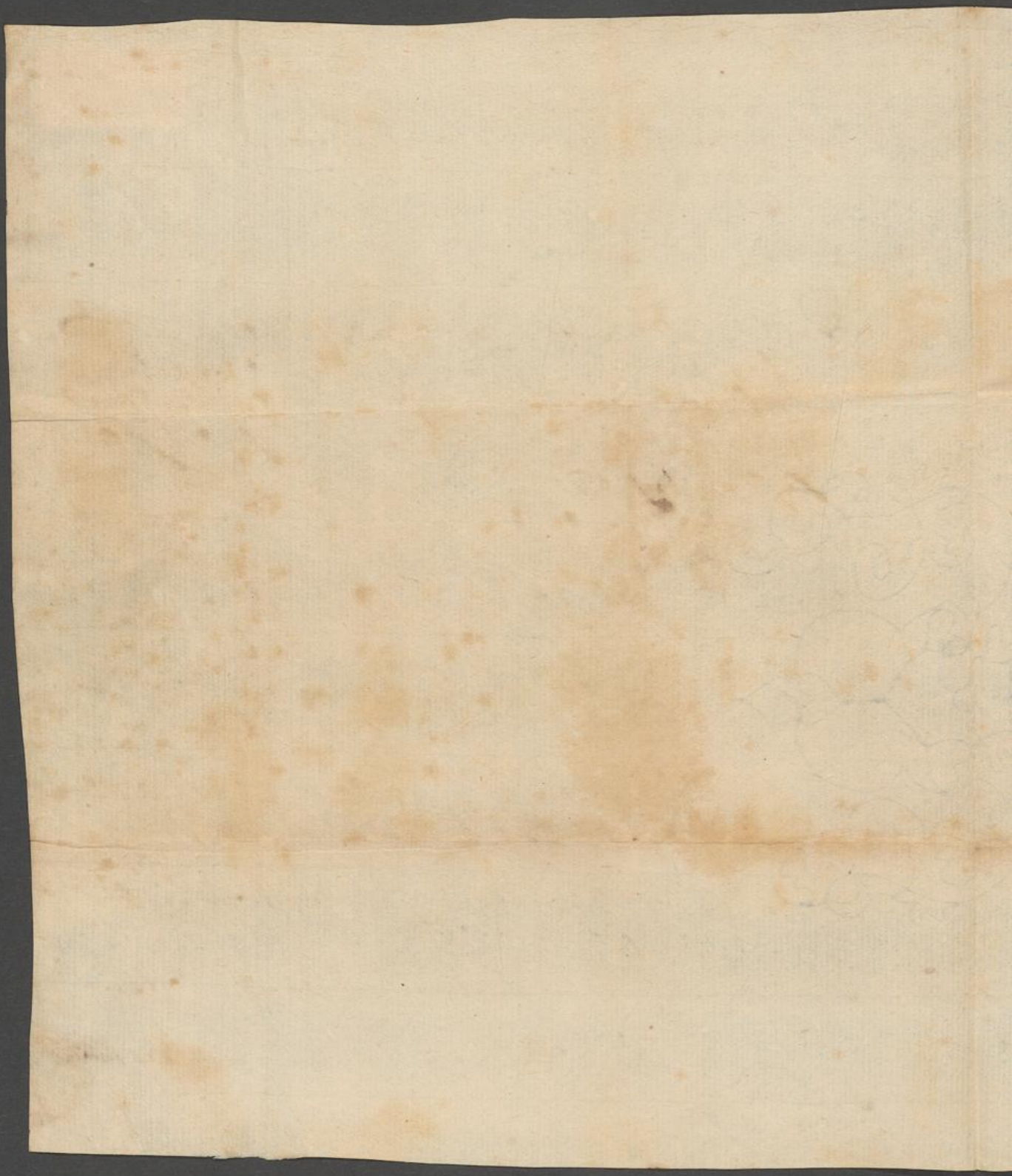
Monsieur mon tres honore Patron,

Weil ich nicht zweiffle, Mhhl. werde so gütig gewesen seÿn, und nach erhaltener meiner letzten Erklärung, das Syntagma Rhenferdianum sowohl als auch die annales Sculteti, der defects ohngeachtet, vor mich für 3 L. eingehandelt haben. So habe durch diese Gelegenheit, das ausgelegte hiermit nebst schuldigstem Danck restituiren u. übersenden, anbeÿ gehors. bitten wollen, gedachte Bücher nebst dem was die Leute vor mich eingekaufft, überbringern dieses an mich mit heraus zu geben. Ich habe kürtzlich ein paar bogen von dem Biblischen Lexico, welches die Knochische Handlung per subscriptionem in 2. Tomis heraus zu geben versprochen, gesehen. Nun möchte es zwar mit dem ersten Tomo in so weit seine richtigkeit haben. ob aber der 2te Tomus hiernechst auch gewiss folgen dürffte u. ob man sich sicher darauf zu verlassen hätte, darüber möchte wohl gern Mhhl. seine Meÿnung wissen, indem mich ein u. anderer umstand deshalben etwas zweiffelhafft machen: Womit unter Empfehlung in Gottes Schutz allstets beharre

Monsieur mon tres honore Patron

votre tres humble
valet
M G Craut

Giessen am 23. Febr. 1728.



UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. d. 25 8 Febr.

A Monsieur &c.

Monsieur Senckenberg

Etudient en Medecine,

à

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Monsieur mon tres honore Patron,

Vor die beschehene praenumeration auff Castellionis bibel solvirt, als
auch vor die gütige Nachricht von den verlangten Büchern, danke
Mgghl. ganz gehors. nebst dienstl. bitte, die weitere Mühe un-
beschwerlich zu übernehmen, und Rhenferdi Syntagma de stilo
N. T. wie auch Sculteti annales, welche beyde bücher die
HHl. Klotz[?] f 2 L. 15 alb. (so aber etwas zu hoch ist) angeschlag[en],
so gut als möglich, und etwa zum höchsten vor 3 L. vor mich
einzuhandeln, und so lang in verwahrung zu sich zu nehmen,
biß auch solbige nebst Schedio, mit gelegenheit, die sich bey dem
jezig schlimmen wetter nicht leicht findet, werde abholen lassen.
das geld welches Mgghl. vor mich auslegen werden, soll alsdan gewiss
mitfolgen. Die offerirte Apologiam der Wittgensteinisch[en] Separatisten
nehme mit grossen dank an, bedaure aber dass noch zur Zeit nichts
habe womit mich einiger maassen revangiren könte. Neues passirt
auch jetzo hier sehr wenig, ausser dass bey dem jezig grossen gewässer
in dieser gegend, etliche leute umkommen sind, worunter auch
einer von den hiesig[en] wildern Mann[?] Wirths H. Thoms Postknecht zu
Zehten[?], welcher vor einig tagen zwisch[en] Obermörlen und Niederweisel sein
leben eingebüsset; es heist dieser kerl sonsten vulgo. Schwengel[?], und

I 1 g. 49

war wegen der possen, welche die Studenten immer mit ihm zu treiben
pflegten, berühmt, auch dem jüngern H. Klotzen nicht unbekandt
welchem Sie bey gelegenheit, diese nachricht communiciren können.
Ich verharre nebst Göttl. Empfehlung ohn ausgesetzt

Monsieur mon tres honore Patron

Giessen am 23 t.
Jan. 1728.

votre tout acquis
valet
M. G. Ct. Prant.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. 1727 Jan. O. R.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Etudient en Medecine

à

Francfort.

Joh. C. Dulcis, Ffm 18.10.1754

(Mieter Hasengasse
bittet um Aufschub

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Franckfurth den 18ten 8br 1754

T 1.g.49

HochEdelgebohrner
Hochgeehrtester Herr Rath,

Bitte Euer HochEdelgebohrnen, gantz unterthänigst zu Pardoniren, daß Dieselbe mit diesen wenigen Zeilen Incommodire. in dem Vertrauen daß Euer HochEdelgebohrnen geruhen, Jemand in Dero Behaußung in der Haußgeschäft ein zu nehmen, da ich nun ein alter schwacher Weber, und bedauerungswürdiger Mann, der wegen seiner kränklichen Umbständen, kaum den Lebensunterhalt mehr verdienen kan, da ferner mir der Hauß zinß fast

erfreuen haben, so werde nebst meiner frau, die
Liebe gott tag und Nacht anflehen, das er dero
Hohe Persohn und Venerirende würdige familie
biß in das späteste Alter, in allem nur er-
dencklichen wohlstein erhalten wolle, da ich dan
versichert, das wie bekant, der barmhertzige gott
nichts ohnbelohnt lesset, also auch Euer
Hoch Edelgebohrnen, dieße an mir erzeigte
gnad, wo nicht hir zeitlich, doch in jenem leben
ewiglich belohnen wird, womit nebst dem
submissesten respect, zeit lebens beharre

Euer Hoch Edelgebohrnen,
meines Hochgeehrtesten Herren Raths

Unterthänig gehorsamster diener
Joh. Claudi Dulier
[illegible]

Aa. t. 19. Octobr. 1754 Dulmin

Zahn Den S: T:
Hoch Edelgebohrnen
Hochgeehrtesten Herren
Herren Doctor und Rath von Senckenberg.

Grgl:
in
Franckfurth

9

1. Brief Douzeaidans, Offenbach 24. 8. 1742

2. Brief Douzeaidans [illegible]

Offenb. 16. 5. 1745

I 18

(Tod des Douzeaid)

3. Brief 15. 12. 1735 14. 5. 1745

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

M 49

10

28/8.1742

Excellentissime ac perillustris Domine!

Audaci manu submissas tibi facere ~~salutationes~~ salutationes à D. Doctore Douzeaidans avunculo meo, non dubito, præfatus Dominus et cuncta familia sua te amicè deprecantur huc quo citiùs eo meliùs proficiscii, jam enim quatriduo morbo valdè periculoso laborat, ideò nostram usse post Deum habentes fiduciam, agnoscentes in arte medicâ copacitatem, scientiam, et in nos benevolentiam, ~~offer~~ tuum implorare auxilium audemus, et nostram tibi certiorem facere devotionem, et qui semper manebimus

Excellentissime ac perillustris Domine!

Dabam Offenbachi
24 Augusti 1742

Obedientissimi servi
et ancilla, J: A
Douzeaidans pro
alijs.

11

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. d. 27. Aug. 1742

A Monsieur

Monsieur Seckemberg Docteur
en Medicine tres renommè

[illegible] à
Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mappe 49

12

Nobilissime ac Clarissime Domine
Vir expertissime!

I 1.g.49

Hisce moestissimis litteris, injucundum mitto nuntiū mortis Patruelis mei dilectissimi Domini Melchioris Douzeaidans, Aulæ Seren.mi Principis Palatinatûs à consilijs ac Medici: quem fatum nobis abrepsit 14. hujus currentis horâ 10. vespertinâ; ætatis erat 75. annorum, mensium quinque, dierum tredecim post toleratam ꝑ annum integrum morborum variorum cohortem; quod verò tam forti ac patienti sustinuit animo, ut hoc nobis unicum elucescat solatium, invito mortem non accidisse: hujus te certiorem facere, mei officij duxi; ut quem viven=

tem tam amicè novisti, nostræ ejusdem jacturæ com=
patiaris: Cæterùm nunquam talia feras apprecor; è
contrà clementiæ Deus favores, gratias dona=q3 Sua
exquisitiora Tibi Tuis=q3 benignè concedat; cujus
tutelæ Te commendans humiliter pervenno

Tuæ Nobilissimæ ac Clarissimæ
Dominationis

Dabam Offenbachi ad
Mænum 16. Maij 1745.

Submississimus Servus
J. A. Douzeaidans minor.

Acc. ☉. 16 Maji 1745.

A Monsieur
Monsieur Seckenberg Docteur
en Medecine trés célébre

à

Francò

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Mappe 49

15.12.1735 14 2

Clarissime, Doctissime ac Expertissime Dne Prone plurimum colende!

Si quivis in propria causa cæcus, maximè Medicus corpore et animô debilitatus. Decima dies est, à qua correptus fui febri catharrali et plevritide Spuria, cum tussi ferina, quæ fibras adeò vellicavit, ut etiam excreatio paucillô colore sanguineô inspergeretur. Remansi penès generalia, maximè diætetica, in potu et cibis, qui hanc vim malignam infringerent, qui et infregerunt, sed mali radicem non penitus sustulerunt: heri quippè usquè ad sextam vespertinam valdè acriter me discruciavit febris et tussis; tanquam die nonâ criticâ, quam secuta est placida quies, et somnus, quin et sudor ad madorem adhuc hodiè sextâ matutinâ, quâ hæc scribo, durans. Si quid apud Te rei, si quid consilij hoc in casu, hoc proferre, vel præscribere non graveris in Pharmacia Dni Fratris: nec enim præsumo Te rogare, ut hac tam iniquâ tempestate me Offenbaci invisas. Vale; et fave

Offenbaci 15. Xbr. 1735.

Tibi Addictissimo
M Douzeaidans

Douzeaidans

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Au. 47 15 Xb. - [illegible]

A Monsieur

Monsieur le Docteur
Senckenberg

à Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

16

1. Johann Dornheck Amsterdam 8. April 1756
betr. [illegible] v. [illegible]
[illegible]
2. Forderung an Mettingh betr. 29. 8. 1754

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner, Hochgelährter
Insonders Hoch zu Ehrender Herr Hofrath

I 1.g.49

Sie nehmen nicht ungütig daß mit gegen
wärtigen Zeilen incomodiere, weillen mir aber
dero angebohrne Christ Mittleydendes gemüth be-
gegen nothleydenten bekant ist, und mir einen
kleinen praetension in circa von etlich 20 fl an
dero Herren Schwager Metting zu fordern haben, so
von Ihr Liquid erkant ist, und Ihr Herr Sinticus
durch mir wissen hat lassen, sie wolten mir
gleich befordelich sein, wann ich mir schriftlichen
Consens von Euer Hochedelgebohren brächten, also
hab gantz gehorsamst bitten wollen, mir mit
dero geneigten einwilligung, in nennam

inconsana

inconsolable zu stand zu villfahren, ich werde
jeder Zeit trachten, mein danck ergebenstes herz
an tag legen zu können, verharre mit aller
veneration

Ewr Hochwohlgebohren

Von haus d. 29 august
1754

ganz ergebenste freünd
und dienerin
Helene dorothea
betrübte Wittwe

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

19

I 1.g.49

HochEdelgebohrner Hochgelährter
Insonders Hochzuehrender Herr
HoffRath

Sie werden nicht ungütig nehmen, daß mit gegenwärtigen Zeillen incomodirer Euer HochEdelgeb. ist bekannt, wie die vorige meines Ew. vor Gott geschehen ist, nicht zu verkräncken, ob hätte dan das man das Recept zeigen, um zu sehen woraus die ingredientien bestehen, ob sie nicht schädlich, weillen nun das bekannte Hoffelwaßer über ~~ce~~ 10 Jahr ungesunder nit gut befunden, durch andern ist verkaufft worden, so habe in meinem pittiablen Wittwenstand solches selbst über nehmen, um mir einen kleinen Zu Schuß zu verschaffen, um aber einen Hochlöbl. sanitäts amt befehl gehorsamst folge zu leisten, so habe dem Herr doctor domeo so wohl das Recept, alß als auch ein gläsgen von diesem Wasser zu gestelt, um solches zu zeigen

um

nun will mir von Euer Hoch Edelgebohrn bekanten
Christ Mildtigster grosmüthigkeit, mir dies Erzeigung
günstiger Erlaubnüs, gehorsamst gebetten habe
da sie alles durch dero Vielgeltendes Vorwordt thun
können, und es unfehlbahrlich diesser werth vor
kräfft wird, ich werde nicht ermanglen, diesse
grosse gefälligkeit, in meinem verlassenem Witt
wenstand, Zeit lebens mit gröster Veneration
zu demeriren in erwartung gewünschter Will
fahrung verharren

Euer Hoch Edelgebohrne

von Hauß 8 april
1756

gantz Ergebenste dienerin
Helena dornhelt Wittwe
geb

Aet. 31
Aug. C.
1754.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Conseiller de plusieurs Etats
d'Empire et Docteur en medecin

a

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Aa ♃ 15. Mart
1756. A Monsieur

Monsieur le doctoeur
Senckenberg, Conseiller
de la cour &c

a

Son Logié

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Cotta an Dr. S. Tübingen

23.5.1796

I 1 b 2

betr. Buchsendung

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

12
I 1g. 49

Hochedelgebohrner, Hochgelahrter,

Insonders hochzuehrender Herr, großer Patron!

Nachdem ich mich mit meinem Bruder Professori unter
Ew: Hochedelgebohrnen letztern hochbeliebten Zeilen besprochen,
er mich auch angezeiget, daß er wegen der übri-
gen fehlenden 2 Fällen dieser Kranck. wieder an dieselben
geschrieben, und es nur auf die Art der Absen-
dung komme, also ich denselben selbst verbinder

Ao. 1740 25 Maji

Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medicine tres celebre
à
Francfort
sur le Mein

möchte: als nehme mir die Freyheit unterthänig gehor-
samst zu ersuchen, durch einen Fuhrmann solche Kisten
dannen führen zu lassen, damit weilen solche schon
lange gepackt gestanden keinen Schaden nehmen
mögen, sodann aber bitte selbige dem erst ab-
fahrenden Heilbronner Schiff aufzuladen, und an
Herrn Kauffmann Joh: Albrecht Volck in Heilbronn
zu addressiren, diesem auch ein Fracht-brief gütigst
dabey zu schreiben, daß er gewöhnlich billige
Fracht dafür zahlen solle; weilen aber Pfaltz
und Würtemberg bekandtlich noch in grossen Streitig-
keiten leben, werden Ew: Hochedelgebohrnen ja nicht
dabey zu gedencken, daß das Guth mir als einem
Württembergischen Unterthanen gehöre, sondern es als H.
Volckens eigen Guth anzugeben, damit es mir
nicht weggenommen werde.

Ich erstatte die alle Auslagen schuldigst gebührende Sa-
tisfaction, empfehle mich und die Meinige zu feren-
ner hohen Gewogenheit und habe die Ehre unter allen
Hochachtung zu verharren

Ew: Hochedelgebohrnen

Meines hochzuehrenden Herrn und
grossen Patroni

Tübingen d. 23 May
1740.

gehorsamst-ergebenster
Diener
Johann Georg Cotta.

P.S. Herrn Volck schreibe, und instruire
ihn dißfalls dato. Derjenige Defect,
von welchem die Herrn Gebrüder Bartholomäi in Schreiben an meinen Commis
gedencken, ist nicht in den Harpprechts Responsis, also ich verlange,
sondern in den Nürnberger Consultationibus, daß also solchen
Defect ersetzet gehorsamst erwarte.

79

Crafft, Laurentius 27. 1. 1740

für Graf Kötteringen Wein besorgen

etc

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

75
I 1.g.49

Hochedelgebohrner
Hochgelahrter
insonders Hochgeehrtester Herr Doctor!

Ich freue mich von Hertzen daß auf Ordre von Ihro Excell: dem Hn ge-
heimden Rath von Hering Delegen-
heit überkomme Ew. Hochedelgeb:
mit einig Schreiben aufzuwarten
u. [illegible] Hochdieselben [illegible] Hochachtung
[illegible] nebst einem Complimentgedicht
Besuch an Hn Hofrath von Schmidt
ein Compliment von Demselben zu
vermelden, u. zu hinterbring daß
die übersendete Wein Probe Hochdenselben
nicht angestanden, u. glauben
daß er etwa einig Abschlag von
einig Gefälligk erlitten hätte, so

[illegible] daß die [illegible] der andere Gott [illegible] aber
der erste [illegible]
[illegible]
[illegible]

aber der Herr Hofrath auf Parole
von dem ersteren, davon Ihro Excell:
schon bekommen haben, wolten wieder
um das vorige zu bekommen trachten, so
möchten Dieselbe, ohne vorher zu schi-
cke Ordre, solches auf das baldigste
bewerkstellig. Von Herrn Doctor
Carl senior aus Coppenhagen habe
letzthin Briefe erhalten, darin mir
ein compliment ~~an Ihnen~~ mit fol-
genden Worten committirt worden:
An Hr. Dr Senckenberg u. Gros in
Ffort meinen Gruß. Warum
gehet mit Hr Landgrafen sein
Leib Medicus Dr Kämpf nicht
mit auf den Landtag? Sein ältster
Sohn ziehet wiederum mit dem in
Englisch Sold stehenden Völkern als

Au. 7. 28 Jan. 1740.
Recd.

76

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine et
Practicien tres celebre

a

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

feld Medicus. Hr Professor Juncker
in Halle, ist vor 4 Woch wiederum
mit einem jung Sohn Zerfreuet worden.
Ich bitte nur auf die commission
eine gütige Antwort auf das baldig-
ste aus u. verbleibe mit allem Ästim

Ewr Hochedelgebohrn
Mhochgeehrtesten Herrn Doctors

Hanau d. 27t. Jan.
1740.

gehorsamer Diener
Crafft

27

Creutzer, Mergheim 19.8.1737
übersendet Proben(?) aus den
Silber, Kupfer u. Bleiche Gruben

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner und hochgelehrter,
Mein hochzuehrender Herr
Doctor und Gönner!

I 1.g.49

omne promissum cadit in debitum. Bey
dieser sich mir darbietenden guten Ge-
legenheit habe dem Versprechen meines
[illegible] Bildern, Kupfern und [illegible]
[illegible] [illegible] über-
senden wollen: Ob aber solches Ihr
Vergnügen gänzlich vollkommen ver-
gnügen oder satisfaciren kan, das
[illegible] [illegible] werden und ich [illegible]
wünsche: Sie haben [illegible] meine
kleine [illegible] [illegible] völligen
Ergebenheit und [illegible] zu allen
Befehlen [illegible] Gefälligkeiten
abzustatten, mich [illegible] zu [illegible]

29

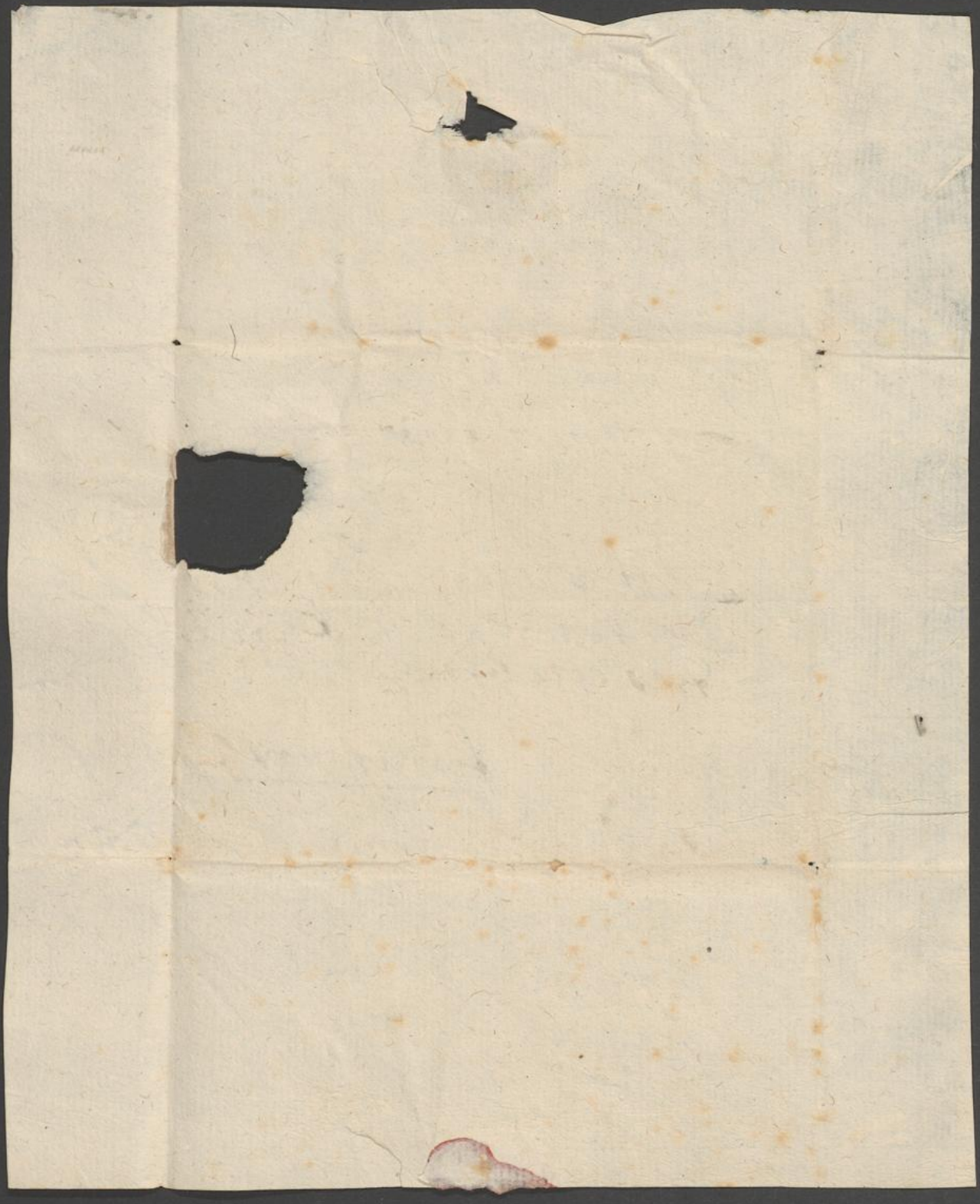
Acc. D. 26 Aug. 1744 Speer Ffl.
Gottingae. Resp. d. 4 Sep.

A Monsieur

Monsieur Senkenberg
Docteur es Medecine
tres celebre

à

Francfourth



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

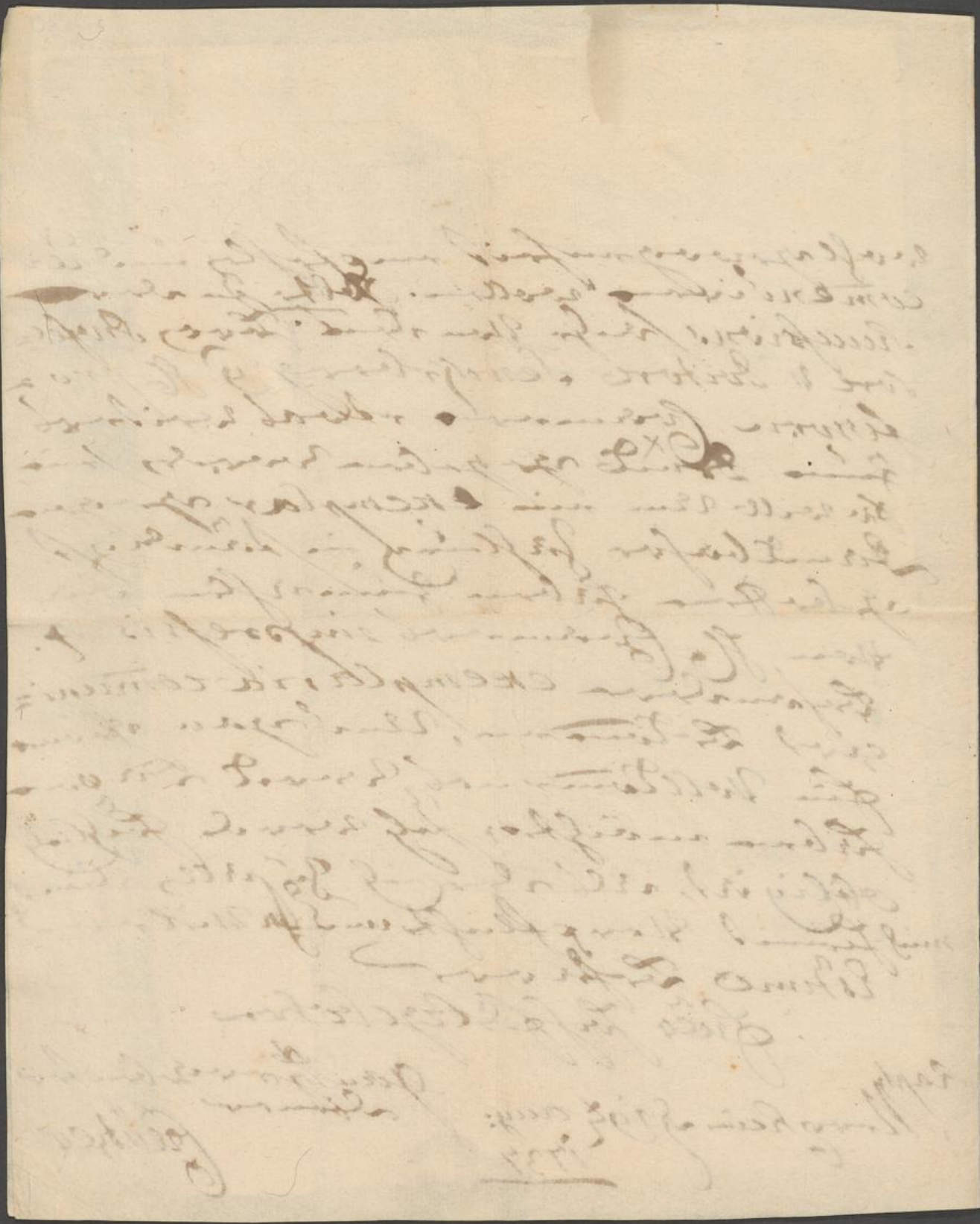
I 1.g.49

wohlgeneigtest gutheissen, empfehlen und re-
commendieren wollen. Solte zu der
Recensions Sache von denen Herren Profes-
sore u. Doctore Senckenberg, Hr. Pro-
fessore Cortrumero etwas weiters
zum Druck gegeben werden seÿn,
so will um ein exemplar gegen
Druckbahre Zahlung inständigst
gebetten haben, zumahlen als
von H. Cortrumers impressis 4.
besondere exemplaria communi-
ciret worden, und gern genau
ein vollkommenes werck davon
haben möchte, ich werde hierdurch
obligirt, als der ich Zeitlebens dienst-
mit hohem Respect verpflichtet und mit wahrer
Estime beharre

Euer Hochedelgebohren

Rapp.
Mergheim d. 19t aug:
1737

gantz ergebenster
Diener
Creutzer



Briefwechsel

6 Briefe Diesterwegs an Joh. Chr. [illegible] noch fehlt

(über Behaghel) vom 16. Sept. 1730
(nebst Anm. [illegible]) 23. " "
u. mit historia morbi für Dr. Stahl, [illegible]) 10. Okt. "
6. März 1731
" 12. Juni "
" 15. Dez "
(Schül. Douscidaus): 1. Febr. 1732
(Schül. " Behaghel)

nach Gross-[illegible]

(macht die [illegible] Behaghels bek.)

Acc. D. 21 April [illegible] 32

à Monsieur,

Monsieur Senckenberg,
trés sçavante Docteur
en Medicine

à

Francfourt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Kurth 16. 7br 1730

33

I. 1g. 49

Monsieur et tres cher Amy.

Wegen überschückten wohlgeschätzten
soll nur, pr. tit. Kürtzl: Dienstl.
danck, für das letz überschickte
exemplar aur: virg: freundlich abstatten
anbey aber nicht verhalten, daß d.
14 huius unser werther lieber Freund
Hr. Schaeffer, einen Mann, von 4? Jahren
[illegible] nach einem kleinen
schrecken v: alteration bey einfallen
des, in d: stube lauffenden, jüngsten
Söhnlein, in einem moment, dergestalt
das gedächtnus geschwächet worden
daß er wenige zusammen gehörende
worte, aussprechen können; dabey er
aber so praesent geblieben, daß er alles
was man, mit ihme, geredet, wohl
verstanden v: sich wohl zu besinnen ge-

Cur. was ihm begegnet; daher er selbst aber gleich am stammlend befohlen, den Chirurgum Barot eiligst u. einem H. Medicum, oder einen nahen Zu..... hohlen zu lassen; sobald nun ersterer sich eingefunden, H. Dr. Kistner aber, den Herrn Beschafel außer lassen: suchte gleich kommen können, hat er denenselben Adern ... gelassen, bis er ihm eine ader auf dem arme eröffnet u. ohngefehr 8 Unzen blut gelaßen; worauf er sich, der zuvor noch sehr beängstiget gefunden u. kraft drauf. Wie ich hinkame den ganzen nachmittag, bis des andern morgens um 3 Uhr heftig erbrechen, nachdeme er vorher einen Durchfall bekommen, so bis in die nacht gedauert: woraus ich anfänglich urtheilte, er seye von Lebr. Chol. befallen, u. die vorgegebene

I 1.g.49

Hist: morbi et tract:

Eine Mannsperson von 42 Jahren, ex dispositione haereditaria von Eltern u: Grosseltern, ein hypochondriacus, von welchem malo er auch vor 8 Jahren nicht wenig incommodirt gewesen, so hat vor ~~einig Wochen~~ verwichenen Herbst das unglück über sich, bey einem ~~Eltern~~ vorhingehabten streiden u: alteration, einen sehr jählingen überfall bekommen, so ihme dergestalt u: plötzlich das gedächtnüs geschwächet; dass er seinen eygenen nahmen, nicht mehr nennen, viel weniger, in einer richtigen connexion reden oder antwort geben können; bey welchen umständen derselbe den medicum

erwartet, eiligst einen Chirurgum kommen u: ihm durch deuten, zu verstehen gegeben, eine ader auf dem arme, ihm zu öffnen; welches auf des patienten inständiges an-halten, solcher endlich verrichtet u: wohl ein ℔ blut gelassen, worauf bey einlaßen [illegible], doch nicht so sehr veränderten pulß, ein heftiges erbrechen, so: deme er wohl mehr ergeben gewesen, ich nebst einem durchfall sich eingefunden, welche so à 12 stund sonderlich [illegible] angehalten, u: der daher, einige schmerzen im unterleibe verursachet, hat der dazu gekommene Medicus deßhalb ein Clystir, das erbrechen aber zu erleichtern, warm getränke u: ein digestiv verordnet. nachdem nun beyde nachgelassen, u: patiens über

nichts mehr, als einen schwehren am
hinteren Kopff geklaget, daß bei-
schwehrliche Rede, aber fort ge-
dauert, sonder daß die geringste
Lähmung an der Zung, zu spühren
gewesen, so hat der ordinaire
Medicus mit Zuziehung u. ge-
nehmhaltung eines andern, für
guth gefunden unterm gebrauch
einiger tonicorum et nervinorum
den patienten in der nase zu scarificiren
u. wie man keinen sonderlichen
effect davon gespühret, blut Egel
hinter die ohren u. ad loca hæmorrhoidalia
zu setzen, sofort vesicatoria zu appliciren
u. endlich bey fortwährendem affect
eine pulsader, am haupt zu eröffnen
auch schließlich eine scarification auf
dem Wirbel vorzunehmen; welche

operationes aber wenig fruchtbar-
liches effectuiret, außer daß der
patient während der Zeit ziemlich
wohl sich befunden u: mit gutem
appetit gegessen u: getruncken, auch
bisshero einiger Zeit wieder ange-
fangen, mit einige sich zu expliciren,
einen völligen discours aber zu führen
oder einige Zeilen zu lesen oder zu
schreiben, vermag er biß dato
nicht. obschon das judicium scharf
ist u: an keiner sinligkeit es ihm
fehlet, auch übrigens alle excret: secr:
ordentlich von statten gehen.

Bisshero obiges zu papier gebracht worden
so hat der patient 2 mahl noch ~~convulsiones~~ Spasmod: et
gehabt, ohne daß man ~~an~~ dem haupt zu fall
sonderliche veränderung wahrgenommen,
au contraire kann er besser reden, schreiben u:
lesen als er vorhin vermogt hat, das gedachtnüß

dabey bleibt nach wie vor geschwächt-

\# ihre Sprache; nur kan er sich nicht
wieder expliciren; außer daß er
mir, unter vielen andern dingen
zu verstehen gabe, er würde an
diesem zufall sterben u: recommendirte
mir seine, seine frau u: kinder
auch ersuchte er mich: so aber errathen
müste durch zeichen geben u: einige
worte: ich möchte an h. Dr Stahl
u: h. Juncker schreiben u: mich seinetwegen
bey ihnen raths erhohlen; da aber
wie an dem eilfertig schmierigen
schreiben zu ersehen, ich dermahlen
ohnmöglich solches zu thun vermögend
bin; so ersuche Ihr mon Cher
aufs angelegentlichste nicht allein
bey denenselben dieses zu thun,
sondern auch ~~bey~~ h. Dr. Hoffmans ge-

dancken darüber zu vernehmen
u: erfolgt mit d: post, der dortigen
herrn meÿnung u: guthen rath mich
richten zu lassen: wie nicht weniger
H. Hoff Rath Stahl dahin durch
Professor [illegible]: deme mich
dienstl. empfehle, disponiren zu
helfen; damit er recta hieher
an mich, desgleichen thun möge,
des andern [illegible] meine addresse
zu geben u: demselben den Casum et statum morbi
zu [illegible] u: [illegible], ohne
Zeit verlust: gestalten hiesige
medici, nicht viel guthes ominiren.
ich muss schliessen, d: mutter [illegible]
grüst [illegible]
alle kosten [illegible] Diesterweg
danckbarlich. [illegible] Dr. Reich [illegible]
d: melancholie als [illegible]

unvermögenheit des hertzens, zuweilen auch
von einem delirio od. starcken melanch:
einbildung her, als womit der patient,
wie öffter man eher Angst begriffen, vor
einigen Jahren sehr incommodiret ge-
wesen, u: welches übel von den Groß-
eltern u: seinem Vatter (: der am malo
hypoch: gestorben :) ihme auffgeerbet ist.
ob man nun ~~[illegible]~~ bald drauff sahe, daß
etwaß anderst u: schlimmeres darhinter
stecken müste, so fande sich Dr. Kisner
für güth, daß sich Dr. von der Lahr mit
zu rath zu ziehen, die dan, nach gebrauch
der ess. tanic. stahlii etc. ihren princip. gemäß
den patienten, in der nasen scarificiren
~~lassen~~, hernach hinter den ohren blutygel
ansetzen u: endlich, auff den armen
u: beinen blaasen ziehen liessen u: da
dieses alles keinen effect thun wolte,

wurde, mit dem Herrn Schöff Eberhard
resolvirt, die pulsader auf dem Haupt
zu eröffnen; wozu sich aber Barot sich nicht
verstehen wolte. Deswegen solte, in
beisein v. d. H. doctoren gegenwart
der chirurgus Jonas, die operation
thun; welcher willig dazu ware,
hingegen bey allen gemachten grossen
anstalten, fehl schlug, daß viel bluts
abliesse. Diesem allem aber ohnge-
achtet, hat sich nicht die geringste
besserung geäussert v: der patient
bleibet ausserstand, in einer connexion
wieder zu sprechen, noch schreiben, noch 4
wörter hintereinander lesen zu können
wobey das judicium v: übrige sensus
in ziemlicher ordnung bleiben v: gehet
d. puls nicht viel anderst als bey einem
gesunden. versteht auch alles, was mit
ihm #

Monsieur et tres cher ami — rap. Kirch. 23. 7br 1730.

In erwartung einer baldig antwort auf meinen jüngstes vorgestrig ohnverhalte hierdurch, daß so bald die messgeschäfften vorbey, die, hiesser erlangten waren, besorget werde, [illegible], auf das [illegible] begehrten, mit dieser post h. Dr. Küster [illegible], an Mhr mon cher Amy, zwanzig Rthl zu bezahlen, so derselbe hoffentlich nicht refusiren wird. geh also, bey demselben sich zu melden, u. die in empfang zu nehmen. unterdessen grüsse herzl. u. verbl. stets

T. Diesterweg

mit h. Rehagel stehts noch in einem, außer daß er ein wenig besser sich expliciren kan, u. würde es wachsen u. zunehmen mag. das gedachtnüs bleibet aber so schwach, daß es [illegible]. man kennet dennoch selten einen mit [illegible] neuntz [illegible] schwach, den [illegible] schreiben [illegible] —

Aa. d. 4 8 27 76.

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Candidat en medecine
à
Halle

nebst 20 rthl

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I 1.g. 49

Monsieur mon tres cher Amy.

Das geh. jüngste, mit H. Dr. Hoffmans
Consilio, habe wohl empfangen; die
medicamenten aber, seynd außge-
blieben. sondern erwarte zu vernemen
wie es zugangen; bitte also, auff
dortiger post es anzufragen, u. satis-
faction zu begehren, ob sie es schon
dort, wie hier machen, u. kein guth
wort geben [dortige] – indeßen bleibt es mit
dem patienten nach immer, außer
daß er ziemlich wieder redden
kan; hingegen vermag er keine
Zeile zu leßen, noch weniger zu
schreiben; obschon das judicium gantz

gütheit v: er scheint aller vorigen
Dinge wohl zu beschreiben weiß, zugleich
dalle handtschriften keinet, so er gehaben
gesehen in summa erst gantz wohl
v: gehört ein nicht weiter als vorgedacht.
v: weilen dieses ein so besonderer
Casus ist, verlanget d: patient gar sehr
H: Stahls gedancken darüber zu wissen
worin ihme dan gern gratificiret sehen
möchte v: darum bitte inständigst etwan
durch H: Professor Jeniker nach mir
vorheriger Herstellung, solches zu procuriren
H: Hoffman aber insonders, dortigen
gebrauch nach, zu Contentiren, v: was
man außgelegt mich wissen zu lassen
übrigens bin gewillet g. d. morgen auf

einige tage, nach hanau zu gehn, daselbst
den husen berardt, einen mühlbacher beim
aufzumachen u: den dort auch, sodan
solchen zu übergeben. wo aber nicht
reussiren solte, nun hier, einen gleichen
kauffen. das schlimste ist, dass die leute
wie bekant, keinen stück geld anbrechen.
ich muss schliessen, der fleisigst grüsse, u:
stets verbleibe

rapt: buch. 10. ~~st~~ Diesterweg
à 730

Ich mögte gern h. Dr. Hoffmans medicinische
schriften untereinander haben, sind sie
dort gedruckt, so bitte sie mir d: nach
einschlagen h. Dr. Richter zu senden u: den
anfang ersteren damit zu machen. indeme
er, nächste post, an mich wegen, schriften wird
wäre bestellte schrifften gebunden, wohlfeiler
zu bekommen, wäre mir so viel lieber –

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Candidat en medecine
à
Halle

Acc. d. 13 Mart. 1730.
R. d. 7. April. 1730.

Frankf. 6 Mart. 1730.

Monsieur mon tres honoré et cher Amy.

In Hoffnung, es werde derselbe sich
annoch wohl befinden, so habe hierdurch
ersuchen wollen, durch einschlag Hr. Dr.
Richter, so nächstens med. mir senden
wird, schriftlich mich wissen zu laßen
wie dortig Hofm. med. raten, ge-
braucht wird? hier will man
3 [illegible] wenig gutes dafür haben. solte dieser
tract. dort wohlfeyler seyn, oder
die Expedition besser als die offenbacher
gehalten werden, so ersuche solchen
mir, mit d. medicin zu schicken übrigens
aber bey H. Dr. Juncker etc. H. Hoffman
zu sondiren, ob der Gebrauch des pirmonter
brunnen, ohne gefahr, den Frühling
trinken könne? er meliniert stets

Hofmann. ubi [illegible] [illegible] est [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] & therma[illegible] [illegible] Pyrmontanas [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Pyrmontanas [illegible] [illegible] Selterianas [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Pyrmontanas [illegible] [illegible] Beliebigkeit.

dazu, wie mir aber daucht, will Hr Dr. Kisner solches nicht gut heißen, gleich wie derselbe auch H. Dippelij Ver-ordnung gar nicht approbiret, deßhalben d. patient damit zu continuiren nicht getrauet, welches ihm deßwillen auch sehr guth gewesen, weilen derselbe nachdeme er wieder etwas angefang zu lesen u. zu schreiben, vor 8 tag, extra hefftige motus spasmod: et convulsivos denovo, erleyden müssen, die ihn sehr alterirt u. den Kopff nicht wenig ge-schwächet, doch übrigens seine leibes disposition sonderlich nicht angegriffen haben, denn er wohl ißet u. ziemlichen schlaff bishero wieder gehabt. bey allem dem aber # die geringste geschäffte zu verrichten

[?] arbeiten

[illegible] causa [illegible] Hofmann [illegible] [illegible] cerebri Hofmann [illegible] [illegible] sympathicum [illegible] optime [illegible] 16–20 [illegible] [illegible] motus [illegible] sympathici [illegible] debilitent [illegible] confortent. [illegible] beste [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

immer außer standt, daßselbe zu sorgen
er werde schwerlich zu einer völligen
genesung gelangen. unterdessen hat sr Dr.
Salzklau an retent. urinae auch sehr übel
sich befunden; wozu noch ein anderer zufall
der man mir nicht nennet, geschlagen
seyn muss; massen er, nachdeme man ihm
klystier gegeben, gehalten u. hr Dr. Carl
wieder weggereiset gewesen, gleich
bekommen u. phantasiret hat. ob nun
schon beydes vergangen, so ist er, außer mein,
so schwach worden, daß man ihme das
ende gewartet. So ist es um des menschen
leben ein elend u. jämmerlich ding.
Ich das wird stündlich beherzigen müssen!
schließlich grüße von Cotta u. mir hertzl.
und verharre

Diesterweg

dat. Septic. Indorian.

habe in aller Eil, ich danck aber, geleistete
ihr sache selben nach Halle nicht communiciren
dann [illegible] zurück, ist es durch den weg [illegible]
nicht erhalten worden

Fürth 12 Junij 1731

Monsieur mon tres honoré et cher Amy

I 1.g.49

nicht zweifflend es werde mein jüngstes mit einem einschlüß, an H. Dippelio, wohl eingangen seyn; so dienet dieses allein den empfang des geh. briefes vom 30 passato zu berichten u. andern zu ersuchen, mit H. Dr. Glacio, so bekanntlich halber, zu sprechen u. ein consilium medicum von ihme schrifftlich mit zu bringen: zu dem freind wegen des zufalls halben, Mhr mon cher Amy, bereits überschrieben; weiß weiter nichts hinzu zu fügen, als daß der patient verwichenen nacht convulsiones u. zwar kurz stund. in einer nacht 2 mahl, jedoch nicht so heftig als beide vorigemahlen gehabt, wobey er klagt, sein kopff würde immer mehr geschwächt, ob er sich sonsten sehr ziemlich wohl befindet, gern isset, trinket

u. weil sie fast zu viel, schläfert auch
derenthalben mehr lesen u. schreiben kan, alß er
vorhin vermogt; doch bleibet er immer
außer standt eine quittung, frachtbrieff
od. sonst ganß was gemeines, zu papier
zu setzen, viel weniger ohne anstoß,
in una serie, das vierte theil, einer einseitig
zeitung, od. sonst was zu lesen, u. einen
discours, zu führen. gestalten er gleich
stecken bleibet, wo er einen wenig sich
zu bedencken hat. wan es nicht schlimmer
wird, will er, auf sr. professor Lincker
guthfinden, künftige woche nach Linden
gehen, u. daselbst den pyrmonter brunnen
zu trincken anfang; ob schwester Dr Kisner
nicht dahin nachfolgen will – Gott gebe schließl.
daß wir einander in segen embrassiren
mögen; bis dahin, unter hertzl. grüss, ver-
harre, wie allezeit

Diesterweg

Acc. d. 22 Febr.
Rc d. 23

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Candidat en Medecine

à

Erfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. d. t. d. 16 Jun. Rx Eodem.

Monsieur

Monsieur Senckenberg candidat en medecine

à

Halle

Pr conv:

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Monsieur mon tres honoré et cher Amy

Der in vergangener Meße zu halten gehabte doppelte Leidz. u. daraus entstandene außerordentl. geschäften, hierauf erfolgte veränderung der Wohnung, darzwischen eingefallener Dodtfall, meiner lieben Mutter u. deshalb sich ereignete Erbschaft-liche Weitläufigkeit, werden hoffentl. bey Mhr mon cher Amy, mich excusiren daß auf verschiedene an mich er-laßene schreiben gehörend zu antworten nicht vermögt. Indeßen habe die Rl. 6. — auf Dr. Weber gestell-laßen. die übrige Sachen aber seynd mir, durch obangeführte umstände gleichsam fremd worden, so daß mich erst, wann ein wenig wieder

gantz mit denselben verfallen seyn, so:
viel mich dünckt; ists überall damit ver-
sehen. nachdeme so weit gekommen
verursacht von Donzeidans seite; daß
man wegen einer # Vollmacht so ein
sichterer bekandter, in der Staatenzulliß
seihe zu fallen von Churpfaltz in Teutsch
geschrieben u: damit in Pösten gehen, welche Donzeidans
aber ins lateinische übersetzt werden sollen
verdacht auf ihn geworfen, u: erzehlen wir
nicht allein, mit Chevremont öfteren um-
gang gehabt. sondern auch den nemlichen
tag, als derselbe eingezogen worden
mit ihm, spatziren gangen. so hat man
geurtheilet er müste, um dessen sache
wissen, schuld haben, folglichen hat man ihn
ß Compagnie geschlossen, mit auf Dreßden
gefürt, alwo er der relation nach,
in einem Zimmer, ziemlich hart, solle

bey ihm gefundener

geholten werden, so viel weiß ich, daß
er auch der litte, nicht mit nachsinnen
gestanden: ist er nun unschuldig, so wird
ihme Gott beystehen, u. ihn erretten, hat
er aber, wie ich nicht hoffen will, übel
gethan, so mag er dafür leyden u. in
sich gehen, da ihn dan Gott nicht verlassen
wird. Dessen Liebe u. Freund, und
empfehle, dienstl. von meiner Liebsten
u. mir gegrüßt, u. stets werth.

Monsieur mon cher Amy

Fürth. 15. Xbr
1731.

wegen H. Dr. Glaius
hatte mir zu melden
was ihn geben solle u. wo
ob an ihn könne dessen lassen.

votre tres fidele Amy
et bien humbl. serv.
Diesterwegh

Frankf: 1 Febr: 1732.

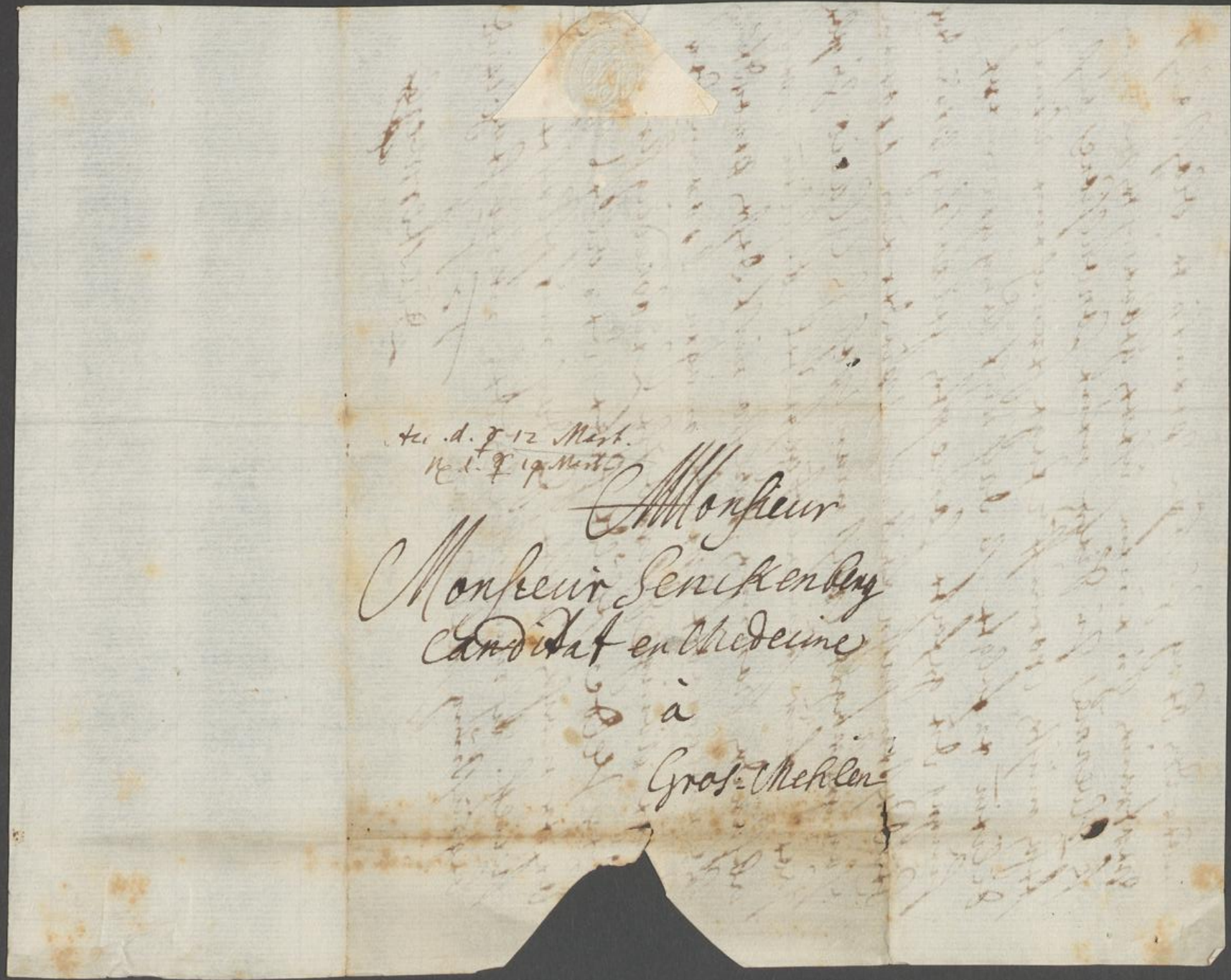
Monsieur mon tres honoré et cher Amy.

Gleich nach meiner rückkunfft von Siegen hatte mir die ehre gegeben, p rückschlag deroselben Mutter, mich zu excusiren, warum auf so viele schreiben nicht zu antworten vermogt da aber dieselbe nicht scheinet eingegangen zu seyn; wie auch dero geh. jüngstl. vom 26ten hingelegten Monats, ersehe so wiederhohle mir mit wenigem, daß die besorgungen der Erden in der Messe, die durch dero auff erfolgte Veränderung von Wohnung u: darzwischen vorgefallener Sterbfall meiner alten 86jährigen lieben Mutter, wie nicht weniger, mit 5 wöchentlichen abwesenheit von hier, an dem langen stillschweigen schuldt seyn. Inzwischen bin für das sehr gütige andencken höchst verbunden beklage aber, daß obgedachtes mein schreiben verlohren gangen, dan so viel mir noch erinnere, den unterschiedenes darin zu wissen gemacht, so mir jetzo nicht wieder einfallen will. — wünsche dabey dass wenigstens vermeldet zu haben, daß er in denen requisitorialib. mich mit benahmt geweßen anders so viel man ersehen können ist er durch einen von [illegible] so benante Baron de Chevremont, in diesen labyrinth gezogen worden,

über den weg zu seyn vermeynte, also auch
vertrauen zu einem solchen gebrauchen wolte, wan
H. Olearius zu Siegen, wan Convulsiones auch
sehen müsten, worauff 2 tage hernach ein kleines
delirium erfolgte, so dass nicht lang gedauert,
fingen die gefaste Concepten gewaltig verändert
bey ~~dies~~ diesem patien[ten] fält mir wieder ein, wovon ich
schon gesaget, weiss man wohl H. Glacio zu geben
habe, für sein auffgestelltes Consilium, welches
absenden können; & also nicht desto verwundrung
hat nachgelebet werden mögen, woran der
[...]ge Königl. Schwedische Leibmedicus H. von
der Velde, schuldt habe; der alles viel
besser machen wolte, jedoch mit schlechtem
success. Ich muss schliessen der übrige herzl. und
begrüssung stets verbl.

T. T.

Diesterweg



Acc. d. ☿ 12 Mart.
Rec. d. ☿ 19 Mart.

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Candidat en Medecine
à
Gros-Mehlen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

\# Autograph [illegible] 1735

für [illegible] Dechant

v. [illegible] Donop [illegible]

[illegible] Brief 10.9.1735 [illegible]

an Chef Abstellung von Gepäck

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hoch Edelgebohrner Hochgelehrter
Besonders Hochgeehrtester Herr Vater

I 1 g 49

Durch dieses gebe mir die Ehre dieselben gehorsamst auf zu warten und nehme auch füglich durch diese gelegenheit mich so wohl nach der als auch der Frau Mutter gesundheit wohl ergehen mich zu erkundigen hoffe dass selbe annoch in erwünschtem zustande sein wird, welches mir denn und meiner Frau sehr erfreulich zu vernehmen sein wird; es befiehlt sich denn meine Frau nebst mir gehorsamst an Ew: HochEdelgebohren, und der Frau Mutter; sie befindet sich gottlob dann aniezo ziemlich wohl, welches sie Ew: HochEdelgeb: nechst göttlicher hülfe zu danken hat und habe ich meines orts nicht genug sein zu danken wenn ich nur wüste mit was es vergelten könte wünsche nichts mehr als nur gelegenheit dazu zu haben, welche mir denn gehorsamst ausbitte. will solche an Hand zugeben. wie befindet sich denn der Hr Bruder, ich habe seit seiner abreise nichts von ihm gehört, hoffe doch dass er glücklich und wohl zu göttingen angekommen sein wird; bitte gehorsamst bey erster gelegenheit meine Empfehlung zu versichern. Ich habe letzthin von Hr Secretario Klotz vernommen dass,

vor mich ein paar Stiefell und 2 paar Schu in der
Beschließung abgegeben sein, welches nicht übell zu nehmen
bitte daß ich die Freyheit genommen habe damit zu incommo-
diren, daß porto dafür wird der Vogt und allem daraus
entrichten. Desgleichen habe letzthin bey meiner an-
wesenheit dero Frau Mutter um erlaubniß gebetten
meine Sachen bey Ihnen abzustellen welche auß der
Wetterau und hier von Staden hingebracht werden
sollen, und der Frau Mutter ersuchet die Unkosten
davor auß zu legen welches ich vergütet also können
solche hier bey wie auch daß porto vor die Stiefell und
Schu zu senden. 10 Kopfstück solte es waß nachher auß
machen so wird solches der Vogt bezahlen, übrigens
bitte gehorsamlichst alle Stücke mit C.R. zu zeichnen, und
zu sorgen daß es alles mit dem Wagen auf [illegible]
kommt meine gewißheit bitte aber zu pardonniren daß ich
so viele mühe machen muß der ich mich nebst
meiner Frau [illegible] empfehlen und verbleibe
jederzeit.

Ew: Hochedelgebl:
Meines Hochgeehrtesten H. Vetters
ergebenster Knecht
A. Monot

Thann d. 10. 7br
1755

Vorzeiger dieses Johann Dechant von Staden,
habe gegen seinem Eyd verpflicht: commitdiret,
meine zu gedachtem Staden noch stehen gehabte, und
in einem Stübig, Einschlag und Kisten mit V. D.
und Dhaun bezeichnet eingepackte effecten, nacher
Franckfurth in der Frau Doctor Senckenbergin,
in der hasen Gaß gelegenen behausung zu liefern:
damit nun gedachter Johann Dechant aller Orthen un-
gehindert passirt werden möge: Also er-
suche alle und jede nach Standts gebühr
hierdurch geziemend, und dienstl: denselben
solche willfährigkeit angedeyhen zu lassen;
mit dem Erbieten, solches in andern begebenheit
zu erwiedern. Dessen zu Urkund habe dieses
Certificat, und Schein eigenhändig unterschrieben
und besiegelt. So geben Staden den

Ao: 1735.

W. v. Donop
Hofmeister bey Ihro Hochgräfl. Gnaden der
Frau Wittibe Frau Rheingräfin zu Dhaun

I 1 g 49

54

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

P. S. solten etwan meine Sachen aus der Wetterau
nochmalst angekommen sein, so will gehorsamst bitten
selbige in Verwahrung zu behalten, biss sie anderen [illegible]
ich bitte mir aber die [illegible] und [illegible] mit zu schicken

2 fl porto vom Bade
24 X. der 3 Nacht

2 fl 24 X.

Restiren also
von
3 fl 20 X.
2 24 X

56.

2 X. aus dem 3
[illegible]
ist der 2 Frankfor-
ter [illegible].

Arr. 9/4 1776 - 1 Roos:

A Monsieur

R d. 22 76 - 1 Roos

Monsieur Senckenberg Docteur en Medecin bien renomme.

à Francfurt

Crucheyst 10 Robst.

A Monsieur
Monsieur de Dornop
Maitre d'Hotel de feu
S. E. Illustr. M. le Religion.
Directeur & Regent de ...
à Thian.

56

Briefe von

Annonio — Cassel 13/11.53

Achenholz 1753 —

Joh. Christoph Auth 1754 — Gelnhausen 11.3.54

Berger (Behaghel) 1754 — Langenburg 16.8.

Baumgart 1751 — 19.4.51 19.4

von Bar 1751 —

(Johann Dornbeck) 1754 — (siehe Br. v. 1756)

Dulnin? 1754 —

Dietering?) 1730–31 (nach Halle). p

J. F. Engelbach 1754. —

Groeper 1754 —

Baron Hackel) 1754 — p

Herrfurt? 1747 —

Itzstein 1743 —

? Kunkel 1747 —

Malas) 1752 —

Muth) 1754 —

de Rese 1747 — Kuntzel? Friedberg 1745

Rutz 1746 —

(Joh. Friedr. Trapp) 1753–54 —

(Ulrici) 1746 —

v. d. Velde 1730 1731 — 3 Br. (u. 1 Br. v Behaghel)

Walther, Chirurg 1754. —

~~Fr. Annoni {in Kütnag?~~ 1754 — (Annonio)

(M. C. Zentgraf? in Friedberg 1745 —
Maria Cath.

(alle vorhanden)

(Joh. Heinrich Klotz, Dhaun, 1733. 1735) [illegible]
" " " , Eßlingen, 1756
(Le Cerf, Frankfurt ? 1413.
Katharina Lindheimerin, Witwe Walther 1727 (9/5) [illegible]
J. C. Löbnitz, Erfurt, 1732 (20/2)
(F. Lucas, Dhaun, 1740 Dhaun Wild Graf
Fr. D. Müller, Ehrenbreitstein 1764 (3/6)
Mollinger, Würzburg ? 1737 (16/12)
(J. L. Mich, Mengeringhausen 1732. 1731. 35 (37/46)
G. W. Mylius, Darmstadt, 1842 (2/1) ~~[illegible]~~
[illegible] (M. M. v. Pfeil, geb. v. Schwarzen 1742. Darmstadt
(Akten ~~[illegible]~~, Weissenfelsen contra Pfeil). –
J. G. Osthausen, Erff. 1722.
J. J. Pendhoss (?) Erff. 1732
Reuß, Frankfurt, 1746 <
J. J. Reich, ~~[illegible]~~ Lauterbach ~~1731~~ 1739. 40. 46
M. A. Reich, Halle. 1732 (Moritz Albert) 1731
Dr. Sachs, Straßburg 1743
Schmidt, Jena ? 1735
D. Schreg, Gerstenberg 1736
L. Schütz ohne Ort u. Datum
Siebenberg, Friedberg 1740 (ein Walker). Rud. Otto S.
Simon Spork, Sonnefeld ?, 1735
Joh. Christoph Stöße, Lüdingen, 1738
J. A. Walter, Güstrow ? 1732.
Dr. Josef Voss, ~~[illegible]~~ ? 1737
Veitz, Flörsheim 1735 <
Joh. Friedr. Vrazy, Friedberg 1746
Georg Lipper Ulrici, Mühlheim 1746 <

W. Wagner, Hanau 1748
Maria [illegible] Vogel, Hanau 1749
Jakob Warling's [illegible], Darmstadt 1756
R. W. Walther, ?, 1746 <
G. Wabel, Halle 1732
Dr. Weiß, Hanau, 1749 (u. S.'s [illegible])
A. Wacker, Würzburg 1837.
J. Wessling, Braunfels 1747
Joh. Weissenfels, Frankfurt 1778 (an Baron v. [illegible]berg).

Anonyma

Vom Herrn Prof [illegible] geschenkte Briefe

5

58

Briefe von Carl

an J. Chr. S.

betr.

Dippelania

15. 9. 31

7. 12. "

5. 4. 43

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I. I. I.

Hochzuehrender Herr, Gönner u. Freund

Es ist mir sehr lieb, daß die Gelegenheit bekomme, mit Ihnen bekandt zu werden, indem auch die Ehre gehabt, in meiner Jugend mit dem Hl. Vatter zu conversiren, auch jüngsthin mir die Freyheit genommen, der Fr. Mutter eine Merk. visite zu geben. Ich aber werde mich befleißen, wo eine Gelegenheit finde, so wohl d. Fr. Mutter, als auch Ihnen, eine Freündschafft zu erweisen, meine willigkeit darzuzeigen. Gott erhalte u. ersetze, was Ihnen Menschl. Kräfften fehlet.

Dem seligen Gedenken Hl. v. Heringen wünsche nebst ergeb. Gruß Gedült in der langwierig. Cur. Malum hyp. habe in meiner Profession gefunden, daß solches besser Methodo diaetetica, qm. pharmaceutica curirt werde. Motus et quies sufficiens ist das beste, wenn alles in ein beständiges aequilibrium gebracht wird. Sie haben schon genug gebraucht, ja wohl nur zu viel. Optima medicina est, medicinam abstinere. Ich rathe aber weiß man von dieser Kranckheit nichts. Wird nun das Gelehrte Hof= u. Staat leben nicht mit auf das Feld gehen mit Sorgen, Gemüths schlagen, delicien etc. so wird die einfältige Lebensart eben solche Früchte denen Gelehrten u. Hof tragen. Der L. Hl. hat zur Furcht der Natur sonst mit manche sollicitis ac enervantibus occupationibus. Nun müste man vor d. Zeit Invaliden Häußer bauen. Wolte mein Consilium medice, non critice, richt: so ist es:

1) Libertatem animi, u. dessentwegen drückende Welt bilder u. leichte sorgen = weiß aus dem Gemüth u. Sinnen zu werffen, u. dieses wenig Concentrirt zu behalten, so inevitabiliter nöthig u. nützl. ist.

2) aequalem et constantem motum corporis, sonderl. Berg ansteigen, Fahren, Reiten, wasser trinken.

3) Diaeta moderata ac temperata, non scrupulosa. [illegible] sonderl. ex v. [illegible] in Infusis, decoctis, habe [illegible] befunden.

4) Zu [illegible] pil: polych. Quercetani [illegible] [illegible] [illegible] gebraucht. [illegible] [illegible] abends [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible], [illegible]. [illegible] [illegible] in solchen [illegible] die Natur.

5) Mit Hl. [illegible] [illegible] habe [illegible] diaetam Eruditorum docendo ac discendo [illegible] gebraucht. Sie [illegible] morgens um 4. 5. uhr auf u. trinkt [illegible] schälgen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] dann [illegible] die [illegible] 12 uhr [illegible] ihre [illegible]. darauf [illegible] die moderatam prandium. [illegible] darauf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. darnach [illegible] die [illegible], od. gehen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. abends [illegible] schälgen [illegible], od. Chocol. u. geht um 9. 10. uhr od. zu bette.

6) Also muß die [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] [illegible], u. das aequilibrium microsmicum [illegible], so [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in Corpore sano das [illegible]. [illegible] [illegible] ist mögl. daß [illegible] u. [illegible] [illegible] u. d. Natur [illegible] [illegible].

Mit dieser meiner Med. Manier, [illegible] ad methodum naturae qua ad arcana artis zu [illegible], hoffe, Sie [illegible] [illegible] [illegible], u. solche als einen Collegialisch [illegible] anwenden u. annehmen.

Hl. [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible]. Sein Medicina [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu gebrauch. [illegible] [illegible] die Hl. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ist [illegible] [illegible]. Hl. Walther in [illegible] [illegible] [illegible] exempl. haben. Hl. [illegible] will von der [illegible] von dem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], od. [illegible] [illegible] wollen.

In unsrer Schles. Fama steht [illegible] Probl. Phys. Med. ausschließl.: 1) i. St. Revelatio mysterii hermet. 2) im 3 St. ein [illegible] Lungensch. Med: Speciei juvenilis in Anicula; u. das hermetische Geschicht. 3) Morb. desertorum. Med: Spiritualiter, Academici et Neo[illegible], exercete theoriam et praxin theosophicam.

Möchte auch wiss. u. bitte um umgehend. Nachricht von einem Doctor aus Halle zu geben. Die älter müss. Vorzug über die jüngere. Geschäftig.

Hr. D. Zincke in Halle habe kein Systema Theologiae Physico-Med. zugesandt. Will mans leß., so kan es gelegentlich bey Ihm abfordern. Es ist im [illegible] Druck.

[illegible] wird ein Contemplatio de Theocratia N. T. et Respubl. Platon. [illegible] vollends gedruckt werd.; die Hl. v. Her. zu recommendiren will nicht versprech., wann er mir kein Exemplar ins Werck bringen wird, so solte Med. Phys. u. Med. ewig verblieben. Jener wird es schon nach Leipzig kommen.

Ich wünsche indessen Medico et Aegro von Hertzen den neuen Christ= Freuden= Krafft= Licht= Lebens= vollen Geist aus Gott, der ein Geist Seel u. Leib [illegible] durch= dringende Tinctur zu bleibenden Kräfften u. Geschäfften eingiessen kan u. wird. Verharre

[illegible]

Euer Ergebenster

[illegible]

Berl. d. 15. Sept
1731.

Fautor atq[ue] Amice perdilecte

Es hat H. Dippelius so gleich wieder geantwortet, welches dem [illegible] [illegible] wird erfreuet haben, daß mein Buchstaben nicht entschuldigen kan u. darf.

H. [illegible] ist [illegible] zu Neumarkt an Halle worden, aber biß dato noch nicht [illegible]. Er denkt in s. Element. Wird aber doch hoffentl. etwas gegen die Leuten Luft u. Liebe hier gefaßt haben; weßhalb Ihm die Langische, Lambachische, Walchische etc. Lehrmachung nicht gefallen.

H. Dipp. ist noch hier als ein Gast u. Expectant, wohin die Winde noch werden treiben u. [illegible]. Übrigens ist Theol. Alchym. Medicina still.

Die [illegible] Sache wird ohne Trouble nicht abgeh. Endlich wird die Hal. [illegible] wol u. [illegible] an ihre [illegible] [illegible], daß sie [illegible], daß Luther [illegible] sich selbst eine [illegible] [illegible] auß- blaße.

Die Hal. Landrath H. Franck hat eine [illegible] [illegible] s. Jugend, zu arbeiten, daß die Christl. Fama gedämpfet werde. Wolte gern Ihrem Rath folgen, aber andere wollen nicht zulaßen.

Der H. Hofrath muß sich in die Naturordnung mit s. Malo hypoch. wenden, sonst werden Ihm die delicate Medicationes, Diaeten, veranderung [illegible] etc. das Malum besser gründen. [illegible] [illegible] [illegible] kan, [illegible] [illegible]

H. Cand. Muller schreibt an mich, daß er an s. Evang. arbeite in Analysi Theol. [illegible] Medica [illegible] Authoris p. 26. ann. [illegible] [illegible], q[uod] [illegible] cerbant, quoties verba Institutionis s. coenae legunt l. dicunt.

H. [illegible] [illegible] hat mir die 2. Repliquen gegen d. [illegible] [illegible] geschrieben. H. [illegible] gegen die Jüngste einen [illegible] [illegible] gegeben. Es wird von dem [illegible] Bruder geantwortet werden bey Gelegenheit und Zuschrift von Basel, der ob doctrin. ist removirt worden.

Berl. d. 7. Dec.
1731

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. d. 9 ira Febr.
Rép. d. 24 Febr.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Cand. en Medecine
à
Erfurth

I. I. I.

Geliebter Kinder.

Mein vornehmen war gleich nach meiner Retour auß Imen. wieder meine alte Lagerstätte um u. bey Franckf. zu besuchen. Aber theils meine Kinder theils andere Sorgen hielten mich, daß die Zeit u. Ruh zur Gewißheit wohl abwarten wolte. Indeßen habe dem L. Br. diese briefl. visiten geben wollen, mit herzem wunsch daß Sie Ihr im Leben, Gesundheit Geistes Leib u. Lebens noch möge antreffen diesen winter wolte man mir sagen, als wann er sehr kranck u. dem tod nahe gewesen. Der Gott aller Gnaden gebe Ihm auch ferner in dem bißer Leben alle Frist zur Gründung, vollbereitung, u. versieglung des neuen Lebens. Nun bin auch von aller welt abgesetzt, u. da mein Medium von unten biß oben zu Ende geschehet unter manch Proben: so habe von innen u. außen Freyheit u. Ruh das Interesse unter virum u. meorum zur stillen Sammlung an zu wenden. Mein letzer abschnitt ist wohl mit meiner Retraite u. Söhne gefürchet worden: aber manch mir mehr Ruh, als die veränderung u. wor.. Aufrichtung nach Noah, da in allen Geschäfften gestanden, u. mich zu solcher [illegible] mir bewegt, auß dem Kinder Krieg u. Gedräng zu kommen. u. da mich zu Ende meines Laufs wie zu Anfang der Streiter Gemeine [illegible]: so ist auch dieser Periode ohne Uebung nicht gewesen. Eine Kriege mit dem Herrenh. wie mit denen Inspir. worauf auch viele bezog- u. Nachste abwechslung bey Ihm wie bey mir gebracht. Nun bin zu allen neuen wie alten Secten Geschäfften pro u. contra still u. tod: u. laße jeden stehen biß zur Ende, ja biß er selbst müde wird in der Menge s. Wege. Denn ist das Centrum des verborgenen Lebens mit Christo in Gott in d. Gantzen Faßung nicht noch mächtig, so ist mir doch solcher Geheimer weg, verwundt, Arbeit, Leiden noch lieber schätzbarer als alles Geräusch des verkehrs. Unser Br. Gruber

eines Theologi Digressen in Chymiam u. Medicin an haben, sondern
gar Methodum heroicam mit starken vomiren, purgiren, saliviren etc. da
die Natur mit Kräften u. gewaltigen Stürmen in valetudinarium statum
nach u. nach gebracht wird. Remedium morbo gravius ad libitum, sagt Hippo-
crates. So glaube, wann es der L. H. Doncred. u. Fencker. Das Künstlige nur
das Gegenwärtige so einsehen; solten sie das Cave nicht perdonniren, wann wir
auch der Sache zu viel gethan. Medici mit einem Grad sing haben einen andern
Weg als die weltl. Medici. u. Chirurg. Charyptichen. So höre, daß
H. R. Lange u. Frau noch leben. Bitte Gelegenheitl. meinen Gruß u.
brüderl. Andenck zu versichern. Hoffe die alte Societ. Liebe wird
vergessen seyn u. keine bittere Würtzel hinterlassen haben. Mein Sinn war
nie, was so offt H. Seebach beschuldigt, nicht dieses Mysterium Christi
aufzulösen, u. aus einander zu legen, sondern die practische Nachfolge des
Mittlers vorzustellen u. vorzuziehen. Daher sind mir die wahre
Mystici liebe gewesen, die einfältig innerl. u. äußerl. der Nachfolge
Christi das Wort geredet. Es hat also Bernier überhaupt ins Schwedische
bey einem neuen Erweckung in Nord vielen Nutzen geschafft. Wann
jedes Gefäß im Hause Gottes in Liebe u. Demuth s. Gaben u. Geschäffte
verrichtet u. auch was andere verrichten ließe, so würde der Bau schneller u.
besser werden. Auch Leute bey wahrer Vereinigung auf das Lautere,
obschon mannigfaltig, desto tiefer eingesehen u. abgeschieden werden.
Gott wird wann noch in der Welt durch die blutige Sündfluth. Aber
sich kunst u. dunst wird wenig mehr im weltl. wie im Geistl. bestehen
haben die Frank. Engel. etc. mit ihrer Schwärmerey u. Teuteley denen

Trübsal ehe die &c. abgeläufft: so müssen sie 6 un viel Millionen wider herein bringen u. ausstreuen. Haben die 3. Potent. Chr. Franck. Spenner d. gute Saamen verfolgt u. mit erstickt auch andere verhindert: so ist Ihnen das große Schwerd nun in die Hände gegeben, daß sie sich unter einander erwürgen. Hat das kleine Kräutlein ... Lehrer unter die ... Geburth erstickt: so ist über sie die Schmach u. Tod gekommen, daß auch das Thier, so die Hure geritten, das Fleisch derer frisst u. nackend auszieht. Wolte das Thier der Hure willen ein Seel u. Leibes Mord u. Dränker, deren, die dem Kind Jesu nachkommen u. nachfolgen, erfüllen: so sitzen diese beym Schlachttage stille, ohne Sorgen, u. rüsten sich auf den Sabbath. Also wird das Spiel endlich umgekehrt, eins geht vom theatro ab, das ander auf. =

Gott bewahre u. erhalte uns seine besten Leute. Zu diesem wünsche weiter...

des L. Landes

Treu ergebenster

J H Carl

Halle d. 5. Apr. 1743.

Arckenholtz, Cassel 13.11.1753

Winckelmanns Hessen-Chronik

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

I 1.g. 49

Monsieur

Je vous rends graces de vous vous etre souvenu de moi à de ma Heroine. La lettre de l'Electeur de Mayance a Cristine pourra, peut-etre, me servir en son tems, à je vous prie d'en faire mes remerciemens a Votre ami, en lui disant, que sa remarque est juste à sera rectifiée en consequence.

Quant a l'Histoire de Hesse par Winkelman, il est connu que la meilleure partie du VIme livre nous a manquée jusques ici. Par bonheur j'en decouvris la suite il y a un an à demi, à c'est avec la permission gracieuse de S. A. S. Msgr.

le Landgrave que elle s'imprime actuellement & ira jusque a la mort du Pere de Philippe Magnanime. Cela sera achevé vers la foire de Pâques prochaine, que on pourra acheter cette Histoire complette, ou bien la suite separement.

Pour le traité de Concubinatu par Paphnuce Arcuarius; jamais il y en a eu de exemplaires ici. On sait que Beger Bibliothecaire & antiquaire a Heidelberg s'est caché sous ce nom: & come il fut transporté a Berlin sous ce meme qualité, avec la meilleure partie du Cabinet Palatin; il se peut que les exemplaires de son traité, aussi bien que sa reputation, y ont suivi ses trouppes.

Je vous fais offre de tous les services dont Vous me jugez capable, Vous assurant que je suis avec la plus parfaite consideration

Monsieur

Votre tres humble & tres obeissant Serviteur

Archenholz

Cassel ce 13. Nov. 1753.

Acc. 16. 9br. 1753 per Bar. de [illegible] [illegible] [illegible] Cassel.

à Monsieur

Monsieur de Senckenberg
Conseiller de la Cour & premier
Medecin de S. A. S. Monseigneur
le Landgrave regnant de Hesse
Comte de Hanau

à Francfort

67

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

68

Acc. d. ♂ 23 8br.
Resp. d. ☿ 24 8br.
item d. ♄ 27 8br

H. Monsieur

Monsieur Senckenberg
Medecin

à

p. Mühlhausen

Großschöpfen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

71

Auth Jos. Chr., Gelnhausen 11.3.1794

Interessezahlung bei

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

72
I 1.g.49

Hoch Edel Gebohrner
Insonders Hoch Geehrtester Herr Doctor

Eud: Hoch Edel Gebohrn, habe mich hier
durch Gehorsambst melden wollen, daß mein
Interessen von denen Ew. Eud: Hoch
Edel Gebohrn schuldigen Capital ad 500 fl
nächst der wichen alß d. 15 Martij fällig ge-
wesen, ich werde alsdann baldtmöglichst
besorgt seyn, wen es nur ein wenig gute
witterung zu reisen vor fält daß solche
Ehrlich entricht und bezahlt werde; übrig.
gens der bleib

Eud: Hoch Edel Gebohrner
Gelnhausen d. 11 Martij 1754
Hoch- und Hoch Ehrt erfahrner
Herr Doctor

Gehorsambster diener
Johann Christoph Auth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. d. 11. Marti: 1754.

Dem Hoch Edel Gebohrnen Vest,
und Hoch Gelahrten Herrn Herrn
Christian Senckenberg Premir Doc
tori, Wie auch Hoch Verordneten
Hoch Fürstl. Hessischen Rath- und Leib
Medico, Meinem besonders Hoch geehr
testen Herrn werde dieses

Gegeb.

A: Franckfurth

Joh. Christoph Auch
1754

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

s. Bar, Baranac 23.1.1757

(Comission in Affair
Rakyova bis) Salvatoren, Trompeter

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Barenaue d: 23ten jan: 1751

I 1.g. 49

HochEdelgebohrner
Besonders geEhrter Herr

Ew: HochEdelgebohrn werden hoffentlich Mein Vorigeß Schreiben vom 16t 8bris nebst angeschlossenen gedruckten Hinzfangen und gebetener Muster des Herrn Bruders freundschafftlich zu gestellet und denselben bestermaßen recommendiret haben! alß habe vernehmen wollen Ob Sie Mir deß Herrn Bruders Meynung darüber nicht Mittheilen Möchten, indem Mir daran gelegen, solche künftiger Muster zu wissen; Der Herr Bruder weiß daß ich nichts unrechts verlange und ich weiß daß Er nichts unrechts thun wird

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

wan seine sache ihm nur nicht vorgestellet ist
zu machen die Catholische sehr starck gegen die
Evangelischen sind, und derowegen dieser ihre
sachen so langsam vorkommen, solten Ew
Hochedelgebohren etwas beytragen können
so werde solches gewiss danckbarlich erkennen
und können sie mir ihre Meynung und guten rath
kühn ertheilen der ich zu allen angenehmen gefällig
keiten bin

Ew Hochedelgebohren

Dienstwilligster
C W Ber

P. S. solten Sie an Brieff porto was aus gelegt
haben will solches so gleich mit dank erstatten
wüsten Sie Mir nicht einen guten und fleisigen
Reichs hoff raths Agenten in Wien zu recommen
dizen mein Catholischer ist sehr faul und Nach[illegible]

Aa. q. 29 Januar. 1751. per
Dn. Adam, Advoc. ord.
et Consiliar. Comitis
de Bar.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine et
physicien de la Republique
et Ville imperiale
de
Francfort

von Bar
1751.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

17

Krümpert Caspar 19.4.1751

bittet u. (Unterstützung) da sein

Weiber krank gewesen ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

S.T. Insonders Hochgeehrter
Herr Herr doctor.
denenselben meine noth zu eröff-
nen, bitte nicht ungütig anzusehen.
Es hat der liebe Gott bey 6 wochen wegen
höchst empfindlichen glieder schmertzen
mich auf das Krancken bett gelegt
daß mir nicht möglich mit meiner hand
arbeit zu verdienen also habe nächst Gott
zu Ihnen meine zuflucht genommen
mit demütigster bitte nach dero belieben
mir zu meiner erquickung ein liebe
steuer zu fliessen lassen möge davor
dem lieben Gott vor dero geist und leib-
lichen wohl seyn in meinem schlechten
gebäth hertzlich anzuflehen nicht er-
müden werde.
meines Hochzuehrenden Herren doctors
beharre mit allem Respect
Siebenzig jariger armer.
Caspar Baumgart sit hinter
in der stein gaass.

Baumgart

Acc. d. D. 19 April. 1751.

S. T. Herrn
Herrn Senckenberg
Medicinae Doctori
in.

30 X.
dedi.

Frankfurth.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

79

Behaghel (H. J.) Ffm. 8. 12. 1921

(Consilium medic.)

[illegible] von den Kollegen

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

I 1 g. 49

(S. T.) Hochgeehrter Herr und Hochgeehrter Freund.

Ich nehme die Freyheit Ihnen selbsten zu schreiben, und ob ich gleich noch nicht im stande bin Ihnen der gebühr nach mich exprimiren zu können, aber zum Ruhm gottes kan ich nicht schweigen oder sonst müsten die Steine schreyen, was Gott an meiner Seelen gethan hat, da alles nicht zu hoffen schiene, und mich hingegen über vermuthen und meinem eigenen verhoffen angesehen hat, die Ehre ist also diesem gütigen Gott, welchem billich die Ehre in Ewigkeit gebracht werden soll, und mein Mund möchte überquellen von Freuden Thränen, ob ich zwar wohl erkenne daß noch lang nicht gesund bin, aber meine Hofnung und glauben sehe ich schon im geiste vorher daß ich wieder völlig genesen werde, und im Lande der Lebendigen die grosse thaten

Gottes verkündigen können. Dero höchst köstliche Medicin
kan ich nicht dergebühr nach nicht Estimiren, und nur zu einer
erkäntlichkeit wollen Sie 50 Thaler nicht verschmähen, welche Herr
Diesterweg Ihnen meinetwegen zustellen wird, und wann ich wieder
gesundt werde so will mehrers thun.

Ich verhoffe aber Sie werden mir ferner nicht versagen, wann Sie
noch mehr umb hinglänglichen zuständigst zu bitten, so ich noch höchst
nöthig brauche, denn ich gerne noch Continuiren möchte und im gedächtnüs
stärcker zu werden, und wann es mir erlaubt ist auch vor mein jüngstes
Söhngen gebrauchen wollte welches beyde doppelt gebrochen und viel
ausstehen muß, und gantz hinfällig wird. ob ich nun nicht weiß ob Sie
es gerne haben oder nicht, so habe es noch geheim Cachirt woran Ihre nachricht
mir ausbitte, aber wie es scheint daß andere freunde erzehlet haben,
so bin ich ersucht worden, und eine beklagens würdige Matron nahmens
Frau Zieglerin eine etwa 60 jährige Wittwe, und zwar wohl bemittelt ist
aber bereits ein gantz Jahr an einem traurigen Accident kranck geseßen

und jämmerlichen Schmertzen winselt und klaget, und die gantze
Stadt von jedermann bekant ist von Ihrer Mildtätigkeit gegen die armen
zu sagen weiß und also wollen Sie eine rechte Thabea Act: 9 ist, so kann
ich mich nicht entziehen, ob Sie belieben wollen etwas von dieser köstlichen Tinctur
etwas vor Sie mit zu theilen, und wann es Gott segnet wird Sie auch alle
weiße erkäntlich seyn, und nachdem mir Gott in der Noth gestärket hat, so weiß
man wie einem zu muth ist, als möchte wohl Meritirt meinem Nothleidenden
Nechsten dienen, sonsten wolte mich nicht gerne zu jedermann interessiren
denn ich mich wohl zu bescheiden weiß, und dieses herrliche Manna nicht
vor sie gehöret, sondern sie können sich in ihren Trebern lustig machen
und Narren in ihrer Thorheit. Wann mir der Herr Leben und Gesundheit
fristet so hoffe mit Ihnen bekanter zu werden, und Sie von angesicht
auch kennen zu lernen, wovon hiernechst ein mehrers.

Ich bin jeder Zeit ein Liebhaber der Zeignung gewesen, und erinnere
mich daß mir H. Dr. Sterwig zu weilen von Ihren schönen Rissen gewiesen
so ersuche mir die plaisir zu gönnen, daß etwas davon sehen mag und
einen antrachten zu versuchen, es seye von Architectur, Geometrie oder sonsten
wofür obligirt seyn werde. der ich Ihnen der treuen Obhut Gottes empfehle
und verbleibe

Ergebenster Diener

Franckfurt den 8 Dec. 1731.

Philip Jacob Schaeffel.

Benecke,
J. W. L.

18. 2. 1740
3. 10. 1740

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrener und Hochge-
lehrter
Besonders Hochzuehrender Herr
Doctor.

I 1.g.49

Ex Commissione des Churm.
Reg. Raths nehme mir die
Ehre Ew. Hochedelgeb. zu
berichten, wie das Hr.
Reg. Rath Morgen geliebts
Gott nacher Wetzlar gehen

werden. Er bittet Ihnen dieser-
weg hiervon Nachricht zu geben,
und selbigen zu bedeuten,
dass er den bewusten Sache
daselbst bestmöglichst besorgen
werde.
Weilen auch der H. Reg. Rath
gar zu sehr beschäftiget ist, so
das die Croonenberger alle
zu lange warten müsse,
als schickt er hiebey die Ihm
zugeschickten Sachen wieder

zurück; Es wird ihm lieb seyn
wenn sie jemand anders
von diesesmahl vorfinden,
der sie besorgen kan. Auf
künftig offerirt er sich alle
mahl guten Rath zu ertheil
len. Hiermit habe die
Ehre in allem Respect zu
beharren

Ew. HochEdelgebohrnen

Gießen d. 16ten Febr.

1740. gehorsamster Diener
G W L Beneke

An. d. B. 21. febr
1740.

[illegible]

Mehr mit Fuhrmann
Georg Dörr aus Gnaß
[illegible]
heute d. 23 febr

Wollgebohrner und Hochgelahrter
Sonders Hochzuehrender Herr Regierungs Rath
hoher Gönner!

Da nunmehro bereits in 14 tagen von Ew. Wohlgebl. nicht die geringste Nachricht erhalten, so bin eines theils in Zweifelhaften, andern theils aber auch in betrübten Gedanken gewesen, allermaßen von einigen Leuthen mir hat wollen versichert werden, als hetten dieselbe das Unglück gehabt ein Bein zu verrencken. Ich will dieses nicht hoffen, und wünsche daß Ew. Wohlgebl. bey steter und guten Gesundheit mögen gelebet haben. Übrigens ist das Gerücht von derselben Abwesenheit gar mancherley. Einige sagen dieselbe wären in Dillenburg, andere in Dietz noch andere in Frankfurt. die H. Barons v. Lichtenstein sagten mir heut Morgen, der H. Reg. Rath wären bey einer gantz geheimen Commission, welches so leicht keiner erfahren würde. Ein Mann wäre in Giessen, der wüßte es, dieser aber sagte es nicht. So viel ist allemal gewiß, daß keine Compagnie beysammen ist, wo nicht von Ew. Wohlgebl. geredet wird. Heut Mittag habe noch gehöret, es wären dieselbe zu dem Herrn Landgraf auf

die Jagd gemischt, hochdenenselben einige Sachen vorzutragen.
Ich bekümmere mich vor jetzo nur darum, daß Ew. Wohlge-
geb. gegenwärtiges Schreiben richtig erhalten mögen.
Es sind darinne die an dieselben eingelaufenen Brie-
fe. Da denjenigen so von dem Herrn Loelde geschrie-
ben, hat ein anderer an H. Krieger mit gelegen, so
mit Geld beschweret wäre, ich habe in betracht dessen
5. Albus porto davor gegeben, und weiß nicht ob ich selbi-
ges Herrn Kriegern wieder abfordern soll, weshalben
ich ihn noch etwas liegen lassen will. Auf dem Couvert
stehet, es wäre 1. fl. 52. xr darinnen. Ein anderes
Schreiben, so hierunter mit ist, hat H. Reg. Rath von
Güntherode zur bestellung an Ew. Wohlgeb. mir
zugeschicket.
Der druck mit der Deduction gehet anjetzo gut fort,
die Correctur ist mit allem Sorgfalt von mir ver-
sehen, sie stehen anjetzo an dem Bogen M. Man
würde schon weiter seyn, wenn in der ersteren
Woche, da Lammert in die Meße war, es nicht
so schläfrich gegangen. Jetzo wird jeden tag über ein

Boge fertig. Ich habe hiermit die Ehre in allem Respect zu beharren

Ew. Wohlgebohren p.p.

Giessen den 5ten Octobr. 1740.

ganz gehorsamster Diener

GWLBenecke.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

97

Breyer J. L., Langenburg
16. 8. 1754
(Brief an Schofrath)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Au. D. 29. Aug. 1754.

A Monsieur

Monsieur de Senckenberg
Conseiller de la Cour et Pre-
mier Medecin de S. A. Sme
Monsgr le Landgrave de Hessen-
Cassel
à
Francfourth

Lyon 1754

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

89
I 1.g 49

Hochwohlgebohrner
Höchstzuverehrender Herr Hofrath.

Euer Hochwohlgebohren deuten mir nicht übel, daß mich der gehorsamsten Freyheit bediene, anliegendes Schreiben an meinen Hohen Gönner, Dero Herrn Bruders, des Hr. Reichs. Hofraths Hochfreyherrl. Excell. zu addressiren, weilen ich nicht eigentl. in Erfahrung bringen können ob Dieselbe dermahlen zu in Schwalbach oder zu Franck=
furth

fürcht sich befinden. Dero mir mehr-
mahlen angerühmte Humanité läs-
set mich hoffen daß Dieselbe
meine gehorsamste Freyheit bestens
entschuldigen, und mir erlauben
werden, daß mit der vollkommen-
sten Veneration verharren

Euer Hochwohlgebohren

Langenburg d. 16 Aug:
1754.

ganz gehorsamster Diener
Heinrich Ludwig Leyßer.

J. M. Brodhaag, 4.4.1735
15.4.1737

Anmerkungen ([illegible])

1. Theologisches (Abschr. Frank.)
Kinder
Casus medicus

2. Brief von J. Medic. [illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

91

I. 1g 49

Hoch Edelgebohrner,
Hochgelahrter, und Hochge-
schätzter Freund und Patron!

Dero geehrtes und werthestes Letzte hat mich wohl sehr ver-
gnügt, so wohl als eine neues untrügliches Pfand dero gütigen
Angedenckens, als wegen deren sonderbahren Umständen
von dem Lieben Vatter Stoll, wovor verbindlichsten
danck abstatte, wie nicht weniger vor die comunicirte
controversias theologicas. H. Starck hat recht angelauffen
und ist an einen Starcken Felsstein gestoßen; ich lobe
die procedur derjenigen so ihm Silentium imponiret,
und admirire den fest gegründeten Geist des Ver-
ihm so mal à propos angetasteten Mannes.
-frommten habe ich gewiß so wohl gekant, als jemand, Heren
und werde ich den großen Tort und Joch, so ich getragen,
Tag meines Lebens nicht vergessen, seine despotische, par-

theyscher und hoher geist ist intolerabel, insonderheit denen
der unter den gewirckten seinen mannichfaltigen Vor-
hang der Verbergten gleißnerey sehen kan. Verflucht ist
ist die heutige Sectirerey, die unß zwingen will, und einen
jeden geist nach dem seinen richten will. der Herr kennt die
seinen und hilfft ein land; und kan ein jeder Gott im geist
und in der Wahrheit anbetten ohne die falschen apostel. Jun-
cheri scripta möchte gerne haben, wie auch seine dissertatio-
tiones. Sie sind der einige, die mir das Vergnügen schaffen
kan die nova literaria solidiora zu bekommen, und solle
mich kein geld reuen, was neues gutes anzuschaffen. und
wenn ich könte Amanni Irenicum Numae Pompilii cum
Hippocrate zur hand bringen, wolte es wohl bezahlen, kan
es aber weder in Straßburg noch Basel bekommen. von
sen Kohl habe ich von einem gewissen gelehrten einen Curio-
Versuch bekommen in folio; und ist er insonderheit von Herr-
chocolade und Coffée wohl zu lesen das buch ist sehr
rar, der Autor ist ein Manirer; ich will ihnen auch den

titûl des Spanier zeigt mit grossen Schriften:

Casparis Caldera de Herédia, Medici ac philoso-
phi Hispalensis TRIBUNAL MEDICUM, Magi-
cum et POLITICUM Apollini Sacrum, in publico Or-
bis Scientiarum Theatro Atheniensi, decisiones ex Supremo
Apollinis Consilio. Consiliariis, Hippocrate, Erasistrato, Gale-
no et Diocle; Supremo Consilio assistunt Serenissima Libertas ex
Coo, prima et suprema graeciae academia: In pergamo Se-
cunda, galeni academia: Tertia utriusque orbis Salmanticen-
sis: Quarta aula Regia Apollineae, Serenissima: Quinta
Majestuosa Doctorum Hispalensium academia; et secundum me-
ritas omnes aliae Hispaniae, galliae, Bataviae, Italiae et Angliae
Serenissimae, ac tandem ab Apollinis Consilio in parnasso, Medica,
Magia et politica viri Excellentissimi. Opus certe perutile Me-
dicis, philosophis, Theologis et Jure peritissimis, et omnibus, qui amoe-
nâ et variâ eruditione delectantur, ut politioris literaturae viris,
Auctore, Caspare Caldera de Heredia, Medico ac philosopho
Hispalensi, Illustrissimae Domûs de Caldera. Ich habe unter
anderen eine accurate, [illegible], experte, und nach allen umstän-
den genau observirte curiose beschreibung der Stadt zu Hispalis

darinnen gelesen, dergleichen man von denen heutigen practicis
und scriptoribus nicht zu gewarten hat, und geschicht es, daß es auch erst
delectiret. Wegen casibus practicis will demnach einen anführen,
der gewiß curios ist. Eine Frau von 36. Jahren aliquot liberorum Mater,
die vor und in dem ehelichen Stand ungemein geil und wollüstig
war, gienge in der 3ten Kindbett bey strengem kaltem Wetter am 4.
ten Tag post puerperium ins kalte Wasser mit denen Füßen und wa-
schet, etliche Stunden darauf bekommt sie eine dermassen heftige Coli-
cam, die in 8. Stunden cum suppressione lochiorum so zugenommen,
daß sie die Wände auf wollte, vocor horâ 9.na nocturna, video
miseram et ferè in rabiem actam foeminam, pulsus erat naturalis
facies ex clamore rubra, praescribo clysteres 1.ma horâ 3. alvus ita
manebat adstricta ut è vestigio clyster refluerat, praescribo tempe-
rantia, et sedantia optima, minimè verò narcotica, quies nulla,
tandem alterâ nocte propino Laudanum liquid: Sydenhamii c. ℞. C.C.
parca, sed repetita dosi, quoniam dolores maniam minabantur,
ordine humectantia, lubricantia, oleosa c. bono effectu, sed non
diuturno; optimè se gessit Laudan. liquid. S: sed ultra 2. horas
dolores non cessabant, sed semper recrudescebant, ita ut gangrae-
nam viscerum metuerem, pulsus enim fiebat durus et celer, conti-
nuavi clysteres ita ut 3. dierum spatio ultra 20. accipe-
ret #

#ret sine ulla laxatione alvi, quæ muri instar durissima erat,
abdomen turgebat in horrendam molem, et lapidis instar indurabat;
notandum autem, dolores semper per noctem sævius grassatos, cum in-
terdiu per intervalla ægram cruciarent; proximo laxantia leniora
in forma infusi, post in forma pilulari, sine ullo effectu laxante
accedant vomitus, tandem à 7timo die sequitur per 7. dies con-
tinuos mira excretio per alvum, cum ipsi dedissem ~~deco~~ In-
fusum carminativo-laxans ex Rad. glycyrrhizæ, flor. papav. rh.
flaved. chamomill: Roman, fol: sen: sem: coriandr. et bonâ parte
Ori, alias probatissimum. Excernebat nempe per alvum id ali-
quot ventus, dein materiam quandam mucidam albam ut
catarrhalem per pectus; jubeo eam surgere et obambulare, deci-
debant ex alvo bullulæ, sive ut tibi vero nominerem
dicam vera ovula sine testis; magnitudine æquabant, imo
mueta superabant ova columbina; erantque instar ovorum, quæ re-
periuntur in gallinâ interfecta, quæ incipit ova excludere; circum-
data erant cuticulâ alba lentiuscula ut vides in omnibus aliis o-
vis remotâ extrema durâ testa; sub hâc cuticulâ inclusa erat
materia albumini ovorum simillima, s. verum albumen
figura externa erat ~~ut~~ qualis esse poterat sub tenera cuticula
æquabat ovi figuram, modo quod in medio latior erat si in men-
sâ durâ ponebatur; persona si erecta stabat, ovula, quam

quam primum terram tangebant, rumpebantz, atqs diffluebant
in mucidam albam illam materiam intus contentam, si vero in
lecto decumbebat pedibus in calcaneum erectis ut genua in altū
prominerent, ovula, (sic ea appello, quia revera sunt:) integra mane-
bant, propriâ manu multa talia excepi. in spexi cuticulam ex-
ternam tenerrimam, ita tamen ut non diffluerent, nisi ea expor-
tassem extra hÿpocaustum ac conquassassem; excretione hâc
secutâ dolores mirum quantum remittebant; cessante autem
hac excretione recrudescebant tormina sed longè mitiùs quam
antea; ita ut totos dies per hÿpocaustum obambulare posset, sedere
autem diutius non poterat: propinabam his circum stantiis bis pi-
culas ꝑiales et colliquantes serum, absqs ullo effectu laxante, ægra
vero iterum incipiebat edere atqs bibere; hisqs 7. diebus, quot nume-
rari poterant, ultra ~~700~~ 700 ovula hâc via exclusa sunt, ita ut
corbem, quali foeminæ nostrates in agris utuntz ad fructus domum re-
portandos replere potuissent: toties repullulabant dolores, quoties no-
va talis prosapia excerni recusabat; abdomen durum manebat us-
qs dum excretio succederet; suspicabar conjunctam vermium sa-
burram ob vegetum ægræ appetitum; facies autem fiebat lurida
oculi turbidi, nulla tamen febris, tabescere incipiebat, tandem
per medicamentum Heroicum scenam rumpebam: Rationes
inquirebam hujus morbi, ac benè ꝑspiciebam fomitem nil aliud
esse posse, quam materiam mucidam lÿmphaticam coagulantem

coagulatam et firmè instar ovarii innidulatam, proinde ꝑscri-
psi sequens purgans, quod propter effectū, quem edidit insignem, apponā.
℞ ℥ii dulc. rit. ppt. ʒß. resin. Jalapp. ʒß. succ. squill. inspissat. gr. XV. croc.
Bis ʒß. extr. hellebor. n. aloës. aa gr. VIII. o.o. M. succ. gtt V. M. f. l. a. pil.
NB. xx d. p. dos. hoc assumpto, et loco jusculor. sorptâ Vâ menth.
et meliss. vinosis post 4. horas sequutus placidus sed continuus effe-
ctus laxans, materiæ mucidæ alb. non tamen foetentis magna ex-
cernebatur copia cum ovulis, et subsequebatur naturalis excremen-
torum humanorum excretio non nimia; quo facto sensim in
statum naturalem redibat, et abdomen detumebat, Ceterum foemina
huc usqs valet, facie tamen incedit lurida, corpore satis vegeto atqs
sano. proposueram casum hunc aliquot Medicinæ Doctoribus atqs
professoribus Basiliens. atqs Triburgensibus qui vero rem non tan-
gebant, nec talia suadebant, quæ mihi arridere, aut ægram suble-
vare potuissent. Causam si inquirere velis, potuissem dicere, ejusmodi
homines inferioris conditionis sordido victu et potu promiscuè et
sine discrimine uti, atqs forsan aliquando aquam squalidam et ovulis
insectorū foetam hausisse, et sub cibo talia quoqs ingessisse, quæ
successu temporis ~~in~~ exaetata, propagata atqs generata sint. credo
multos hoc modo ratiocinaturos, et excretionem hanc sequutam acci-
dentaliter, nempe factâ occasione refrigerationis irritatione spasmo-
rum, et concussione hujus nidi naturam hæc excussisse benè au-
dio verba, sed non recedo de historiâ phoenomenorum.

Si tale quid subesset, unde ovula potius, quam animalcula vi-
va, ex ovulis insectorum non generantur majora ova, sed animalcu=
la sui generis, nec tamdiu immota manent, sed potius quando
generantur hoc animantia, sive sint vermes, s. ranae ut historiae testan-
tur, tam occulta non manent, sed dira symptomata producunt.
nec ad infima intestina hoc nidulantur, sicut in nostra factum;
nam clysteres semper regurgitabant e vestigio, purgantia ore
assumpta non vomitu rejiciebantur, sed in corpore restitabant, sedes
erat, ut ex omnibus circumstantiis apparet in intestino recto aut pau-
lo superius, cum ovula tam facile deciderint humum; si in superiori-
bus intestinis aut curvatura intestinorum fuisset sedes sine vehemen-
ti dejectione et strictura tunicae nerveae excretio non potuisset fie-
ri; praeterea nulla animantia, ne vermiculus quidem prodiit; acce-
dit magnitudo ovulorum, ~~et~~ eorumque contenta, quae considerationem
merentur. Haesito, immo horreo meam pronunciare sententiam; cala-
mus sequitur mentem, nec literas exarare scit; Non possum tamen
non Tibi, quem intime novi, aperire mentem: verba scribam lati-
ne, sed graecis literis. σώβολες ἐχ νἱι φιδέλες κύγια, ἐl δια-
βόλs φάβεικα; ἐl σίνε δόβια ἐκ φέμινα κορκόββιl δια-
βόλικω ἐt πεεφέεβω μόδω, νέμπε α ποσεσιώνει ἀσπίβιl
πέμβεσμ ἰν ἄνγια, φένομενα, facile dehinc possunt
explicari; imprimis, si perpendas materiam ovulorum, sedem horum
facilem excretionem, et modum curationis, causam, quare

96

Acc. 17[illegible] | 28 April. Dlum.
de Pfli: | D. 22 Augusti

à Monsieur,

Monsieur Sencken=
berg, Docteur en Me=
decine bien sçavant et
Renommé

à

Francfourt.
sur la Mayn.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

quare clysteres, nec Laxationes effectum suum praestare volue„
rint; et quare pius, c. helleboro et aloe, quae specifice operantur in„
intestinum rectum totum sustulerint malum. praeterea adhuc
observandum, foeminam hanc non esse rusticam, sed civem nostrae
urbis, et famulam olim egit Argentorati; eratque professa mere„
trix, et in conjugio insatiabilis, credo graviditatis tempore, eam
oestrum ferre non potuisse. Hic est casus, et hae meae cogitationes.
aliq. tempore si non grave tibi erit, plura.
Diesen Winter über war ich garnisons Medicus, und hatte dabey
auch den Landz febres acutas catarrhales, non tamen malignas.
Jetzund aber seit 4. Wochen melden sich febres petechiales seu ve„
rae petechiae, Deo vero sit laus et gratia, tantum sporadice in„
vadunt, intra aedes restitant, nec ulterius serpunt, ita ut veritate
teste affirmare possim has non grassari, inter 12. & octo iter.
aut plane nullis medicamentis usi sunt, qui vero V. secarunt aut
purgantia adhibuerunt, obiere, angina, convulsionibus, aut gan„
grana interna. Wann Sie denn mir die Freundschaft erweisen
wollen, und mit Ihren Alten, der Ihnen beykommt mitnimmt, oder
Ihre Tochtermann, der Herr Slözer, der ... und andere
gute Bücher über ... wollen, so obligiren Sie mich höchst,
das ausgelegte Geld will ... alsobald refundiren,

was Ihnen gefallt wird, und kan mir auch gefallen, als die ein solides Judicium besizen, und perfecte notiz der per=
sohnen und bücher haben. alldieweil ich noch weder weib
noch kinder habe, so mag der bücher weiter Meister seyn.

Ich wünsche Ihnen von G[ott] und meiner Seelen tägliche
Zunahme der Leibs und der geistes kräfften und Stär=
ke, alles was zu Vergnügung des Cörpers und äusserlicher
glückseligkeit dienen mag, fürnemblich aber die Erhaltung
der innern Seelen Ruhe und Zufriedenheit; zugleich, daß
Sie nicht nur mein werther guter freund bleiben mögen,
sondern daß die freundschafft möge wachsen und zunehmen.
So bin ich vergnügt und freundlich, wird mir auch kein
grösseres Contentement können begegnen, als wan Sie
glauben, daß sie warhafftig mit unveränderter Estime
seye

Ew. Hochedelgebohren

warhafftiger freund
und diener
JMBrodhaag.

Reutlingen
d. 4ten April.
1735.

Viro Prænobilissimo, Doctissimo, Expertissimo, Amico exoptatissimo, dilectissimo
Dno D. Senckenbergio.
J. M. Brodhag. S. P. D.

Diu est, quod non potuerim animi mei sensum erga Te Viz, Amice suavissime, literis explanare potuerim; ubi degas, certò non scio, quid agas, quibus propriè rebus occupatis, ignoro; Certus tamen te res serias atq; utiles tenere assiduum, quippe cui non datum, more cõmuni inter curiosa, usu carentia, aut litigia agitari; Quicquid autem sit, postulo, flagito, ut pro nostrâ amicitiâ, quam quasi manu stipulatâ denuo erectam, confirmatam, roboratam cupio, facias, ut ex meditationibus Tuis atq; negotiis Tuis etiam ad me imprimis redundet; Symposium ex meis meræ practicis negotiis lubentissimè pro tenui animi atq; virium facultate conferam, et à 6. circiter mensibus ægri gravius

me tenuêre anhelum, ut meditationibus nihil exasciare potuerim, quô tamen aliâs maximè delectari solitus fueram. Te vero mihi propono, tanquam Virum Academicum, qui me quasi resuscitare potest ad ratiocinandum, et cum ratione legendum; frigeo inquam quasi per totum hoc semestre spatium, praxis copiosior est, quam ut exoptare potuerim, et magis, quàm studiis meis conducat. Exerceor interdum in foro Juridico-Medico in officio meo, (vocant me Laud=phÿsicum inepte.) Occurrêre año praeterito 2. Casus infanticidionem. i. homicidii, i. impotentiae virilis, quae vero à me per remedia sublata fuit. i. Epilepsiae in captivo, simulatae. Mensibus his Martio, atque Aprili peripneumoniae sunt morbus Epidemicus, paucissimi vero moriuntur; novi unicum qui perierit, ubi vero morbus magis Vomica fuerat rupta, quam peripneumonia in Viro 55. añorum. Duos alios mense Martio sub meâ tractatione Vomicis ruptis laborantes, restitutos vidi. In peripneumoniâ Cura mea in eò consistit, si mox vocer, in brachio lateris affecti Venam seco, per 2. dies propino sperm: Cet. cum praeveribus febrilibus mixtum 3. de

99

A Monsieur

Acc. 4/7 18 Maji
[illegible] contenta
[illegible]

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine fort
Renommé

à

franco [illegible] Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

die, et species pectorales in Infuso ex Hb. arnic: veron: card. b. fl: papav: farfar: rad: polypodii. 4to die ad btum removeo sperm: Cet. propino a meridie bis ℈em bezoard: Hallens: ante meridiem Essent Cascarillæ puram binis vicibus ad gttas xxx. continuo Infusum. Vto die facio Mam ex ℥is fl. sambuc: ceras. n: fl: ros: ℈bus supra dictis bezoard. admixta cargo ℈e cascarill: c. Syrup. papav. rh: sepono omnia alia medicamenta; et per 6. et 7. diem omni 3horio 2. cochlearia hujus Mixturæ sumere jubeo, ubi plerumqs morbus ad nonum solvitur sudore, ita tamen ut 7.mus sit vere criticus et decidat de nono. post superatum morbum pscribo Laxans ex res. jalap. rhabarb. et ☿. dulc. Interdum morbus 4to jam die judicatur, sed rarius. Notavi vero, ubi morbus videbatur malignus, nil curam interpellasse quam vermes, quod ubi animadvertebam statim primis diebus miscui pulveribus cascarillam, quæ vermes optime et sine periculo pellit. Diarrhoea in hoc morbo alias est signum pessimum, et excretionem bechicam turbat; si vero vermes, ut dedici, sæpissime in causa sunt, adhibita cascarillâ, tutissime res procedit, nec timeo. vidi apud aliquos 6to, etiam 5.to die supra 30. horum per alvū, et ventri=

culum ~~ejicere~~ ejectos; quæ sanè observatio non contemnenda est, præsertim apud ægros rusticos. Multi periissent, si hoc non observassem; fabri sunt malorum symptomatum. Insimul Cascarillam vides amice ad vermes et diarrhoeam, efficacem. Pro puncturis et doloribus impono vesicam bubulam radicibus et herbis resolventibus Lacte coctis repletam unâ cum Lacte aut semen card. Mar. in substantiâ comedendum suadeo.
Si 2. dg dies jam præteriit, venam non seco, quoniam motus naturæ turbantur, et deliria vehementia sequuntur. An Tibi casum de foeminâ ovi parâ perscripserim, nescio, rarus est. Si mihi fortuna favent, ut hæ Francofurti Te inveniant, peto ut mihi per Mercatorem nostrum paucula respondeas. Maximè aveo scire, quid novi in Re medicâ Halâ prodierit; añon aliquid posthumi defunct. Stahlii sperandum, añon opus illud Medicum quod Medicus Regis Portugall: Stahlio dedicavit, versum et typis traditum sit. Et quo statu sint res Theologicæ Hallensium. Multum delectationis cepi, dum saltem hæc ad Te scribo, quid non Tuæ efficient. Valeas, vigeas corpore et spiritu, faveas mihi Tibi deditissimo, est, quod animitus opto, expeto.
dab. Emending. d. 15t April. 1737.

101

Brückmann, [illegible]

6. Okt. 1746

Geldsendung von Stein an Brückmann betr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

HochEdelgebohrner

Hochgelahrtester, und mein besonders Hochgeehrtester Herr Dr.

Es hatte bereits vor etlichen Monathen der Herr von Braun aus Wien mich avisiren lassen, dass Er einen Brief mit Geld Herrn Bruders Reichß Hoch-wohlgebohrn: Excellentz an mich mit gegeben hätte, da ich nun solchen Brief bisshero nicht erhalten, und auf die Gedancken dadurch gekommen bin, dass er etwa unter wegs hierher mögte seyn verlohren gangen: Alss habe Ew: HochEdelgebohrn: gantz gehorsambst ersuchen, und bitten wollen, dass dieselben data occasione et tempore unbeschwehrt bey Dero: Reichß Hochwohlgebohrn: Excellentz sich deßhalb zu erkundigen gütigst belieben wollen; der ich davor, wie auch ohne dem, nebst gehorsambsten Compliment von meiner Frau, stets seyn werde

Ew: HochEdelgebohrn:
meines Hochzuehrenden Herrn Doctoris
gehorsambst ergebenster
Brückmann

Braubach den 6. 8br:
1746.

Leipzig 8 oct. 1746

A Monsieur

Monsieur le Docteur Senckenberg, Medecin tres excellent

à

franco

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Joh. Fr. Christ, Leipzig 9. 11. 1731

Besorgung e. Briefes

an Prof. Schmeisel Halle

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

105

HochEdler,
Insonders Hochgeehrtester Herr,

I 1.g.48

Wie ich mir öfters die Freyheit genommen habe, dieselbe mit den Briefen an dero Herrn Bruder zu beschwehren, und um derselben fernere Bestellung sie anzusuchen; so ermangele ich auch dermahlen nicht den beygefügten Brief, mit Bitte davor Sorge zu tragen, und blosz mit einem Worte, mündoder schrifftlich des empfangs wegen mir einige nachricht zu geben. Ich empfehle mich zu beständigen Wohlwollen, und bin iederzeit

Ew HochEdlen

Auch, weil ich davor halte, dasz Herr Prof. Schmeitzel von Jena nunmehro in Halle seyn werde, mir aber dessen Logis, u. wie solch beyliegender Brief zu rechte seyn könne, noch nicht bekannt ist, habe ich mir die Freyheit genommen denselben an Ew HochEdl. einzuschlüszen, mit Bitte ihn ohnschwehr an gedachten H. Schmeitzeln einhändigen zu laszen.

Leipzig
am 9. Nov. 1731.

ergebener diener
Joh. Fr. Christ.

Ste. d. 22 Febr.

A Monsieur
Monsieur Senkenberg
Etudiant en Medecine
presentement
à

Halle.

106

G. Clacius, Dr. Halle

18.1.1732 Rückständiges Honorar u. Fsth. Ofm.
bitte um Empfehlung in Hectica
al. Phthisi

24.6.1732 Streit mit Junker etc. wegen
seines practicirens etc.
Dr. Hoheisels Tod
chemischen Process

5.8.1732 mit Relation über Dr. Clacius
zur Bekanntmachung in der Affäre
Dr. Hoheisels Tod, chym. Prozess

6.11.1734
Bitte um
Recommendation

Monsieur
mon tres honore Ami.

Ihre 3 Briefe sind allesamt durch die Post mir wohl überliefert, habe auch nicht ermangelt, das verlangte zu besorgen, u. so hat die Doctores mir auch dieses Ihr Blutspeien selbst [illegible]. Also bitte bey dieser Antwort von Ihr: Liebet mir nur die, so auch, doch mit [illegible] mir zu berichten mein Ihre Umstände u. Schwindsucht mit Nahmen [illegible] an deme ich damahls das Consilium nicht begehren [illegible] müssen, welches mon cher Ami dem mir damahls abgefolget, damit ich selbiges u. gantz höflich recommendirt von den Umständen [illegible] und mit aller modestie erinnern können, daß ich nicht schuldig bin, Ihm [illegible] [illegible]. Habe [illegible] Rechnung, u. Doct. Stahl können [illegible] Ducat pro Consilio schicken, so kann er mir auch bezahlen. Übrigens bitte dasjenige nicht zu vergessen, bey allen occasionen sonderlich in Medica et Phisici mich bestens zu recommendiren, u. verbleibe zu [illegible]

Halle
d. 18ten Jan: 1732.

votre
G. Claeius.

Acc. d. ♀ 22 Febr.

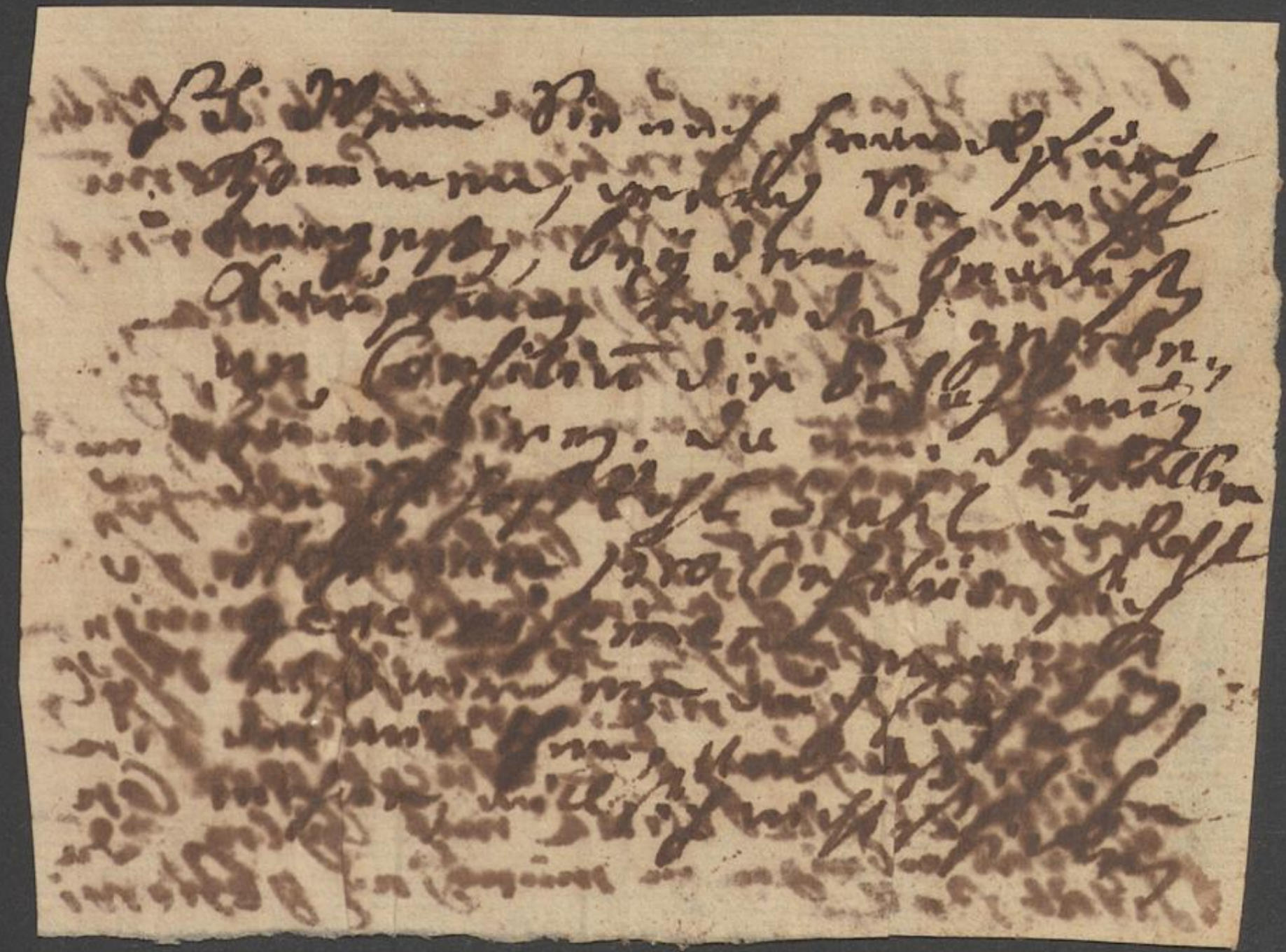
R. d. 2 Mart ☉

A Monsieur
Mons: J. C Sen-
ckenberg; Practi-
cien en Medecin
fort renomme
p Couvert. à

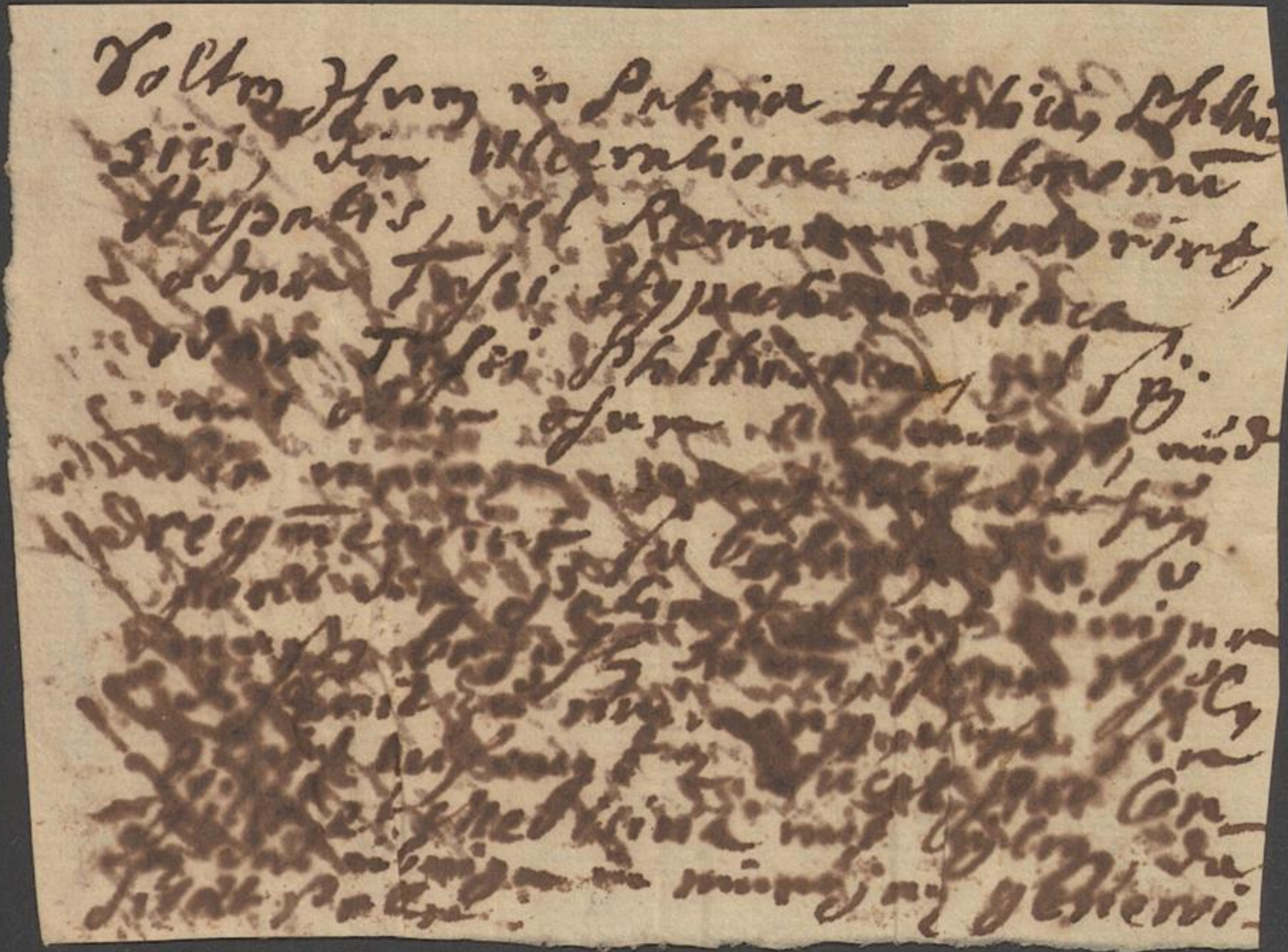
Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

T 1g 49

Monsieur
mon tres honore Amy



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Triaca, ab obstruct. Viscerum colator: und
andern schweren Morbis laboriren
würden, so bringen Sie mich bey
Zeiten in Verfassung, und communici-
ren mir den Casum ausführlich
so dass ich nachmahls promt consilio et
auxilio adsistiren werde. Wegen
des Chymischen Processus, dahero
Sie Hochgeehrter bitte gütigst zu
excusiren, dass ich mehrere wegen
meiner überhäufften affairen
und starcken correspondence und
auswärtigen Patienten damit nicht
dienen kann. Ich werde aber
nicht ermangeln, so bald meine
labores sich gemindert, und
ich den Process selbst zur Hand
genommen, ob und wie weit ich
damit reussiret, oder nicht
mit allen circumstantiis fideli-
ter zu communiciren, biss so lange
Sie sich gütigst gedulten werden.

Schließlich empfehle mich zu Ihrer
beständigen und gütigen An-
denken und versichere
Ihnen, daß es Sie nicht gereu-
en soll, wenn Sie sich angele-
gen seyn lassen, meine
Wenigkeit, wo es nur gele-
genheit giebet, bestens zu
recommendiren. Verbleibe
jederzeit

Monsieur
mon tres honore Ami

Halle
d. 8t Mart.
1732.

le votre
Georg Clacius.

Halle d. 24t Junii 1732.

Hochedler, und Hochgelehrter
Hochzuehrender Herr

Finde mich beehret mit dero hoch wehr-
ten Schreiben vom 15t May, welches
ziemlich spät eingelauffen. Wie nun
dero auch des guten Andenckens
gegen meiner Wenigkeit von
Ihnen versichert werde, also
habe meines Orts nicht ermangeln
gehen wollen, Ihnen zu berichten
daß ich wegen meiner unverantwortlichen
[illegible] correspondence eine ge-
waltige invidiam deren hiesigen
Medicorum auff mich [illegible] ~~geladen~~
maßen dieselbe, vornemlich der
Prof: Junker der Autor ist, am
verwichenen Monath februarii ein
gewissen Aufstand wieder mich
erreget, und mich beym hiesigen
Königl. Ober Fiscal eingegeben
daß ich außerhalb Medicamenta
verschicket, da ich doch noch nicht die
Approbation vom Ober Collegio

110
I 1.g 49

Medico hätte. Worauf ich von dem Cammer
Fiscal Zirck gefodert wurde, der mich denn
befraget, ob ich das Approbations-Patent
hätte. Und als ich solches mit nein beant-
wortet, hat er mir gesagt, ich müste
das Approbations-Patent lösen, widri-
genfalls würde man mir nicht erlauben, auch
so gar außerhalb Landes zu practiciren.
Worauf er denn meine exceptiones
und die bereits vor 18. 20 Jahren
allhier von mir geschehene legitima-
tion in praxi ad protocollum genommen
und die Acta nebst beygelegtem meinem
Specimine Inaugurali an das Collegium
Medicum Provinciale nach Magdeburg
gesandt, welches daher an das Ober
Collegium Medicum nach Berlin refe-
rirt, von welchem letzterem ich denn
das Approbations Patent Nahmens
Sr. Königl. Majest. in Preußen erhalten
und Herrn Herrn geheimten Raths [illegible]
meinem Meister, welcher gedachten
ich müste mich nicht weiter wie ein
geübter Practicus legitimiren und
in Preußischen Herrschafften zu Berlin
den Cursum Anatomicum noch und
einen Casum Practicum elaboriren,

111

welches doch das Königl. Ober Collegium
Medicum von mir als einem alten Practico
der bereits über 20 Jahr hier cum
applausu practiciret hat, keines-
weges prätendiret, sondern ohne
ohne die geringste difficultät das
Patent ertheilen lassen. Anlangend
Ihren gütigen offerten, daß Sie meine
Wenigkeit zu recommendiren sich angelegen
seyn laßen, und auch sonsten Ihrer Hand
[illegible] nicht ermangeln werden,
dahero erkenne ich mich sehr ver-
bunden, habe auch nicht ermangeln
wollen, nach Ihr Verlangen noch
einige Exemplare meines [illegible]
Tractats mit zu übersenden, denen
allenfalls mehr folgen sollen, wenn
Sie sie gut employiren können.
Sonst ist hier nichts merkwürdiges
vorgegangen, als daß Hr. Doct. Stokei-
sel vor etlichen 4 Wochen als ein
Phthisicus consummatus gestorben
und mich noch vor seinem Ende
durch Schwiegersohn verlangen lassen, welches
ich aber abgeschlagen, dennoch aber
durch dieselben unterthänigst bitten
mich beruhen lassen, zu Ihr zu gehen,

etwan zurücke geschlagenen [illegible],

Weil aber gleich anfangs, ubi accessi, ge-
sehen, dass Ihm nicht mehr zu helfen
andern humores seyn, und die Diar-
rhoea darzu geschlagen waren, so haben
wir der Sache abstrahiret, und dem
Anverwandten die richtige prognosin
gestellet, dass er nicht lange mehr
machen würde, so auch eingetroffen.
So ist auch Ihr [illegible] [illegible]
Profess: Historiar: in Leipzig vor
einigen Wochen mit Tode abgegangen,
und saget man, dass er nichts [illegible]
nachgelassen. Schliesslich ergehet noch
an dieselben dieses meine ergeb-
enstliche Bitte, Sie wollen von der
Güte seyn, und hoffe dass Sie den
Process welcher ex Croco ♂ et ♀ gehet
und mir daraus Ihn communiciret ist
von dem bewussten Freund in
Frankfurt der ihn laboriret, auch
aufrichtig mit allen encheiresibus com-
municirt bekommen, +und solche zur
elaboration mir zuschicken, so will
ihn gleich vornehmen, und den Aus-
schlag der Sache fidelissime ent-
decken. Ich verbleibe mich dazu gänzlich
und verbleibe mit wahrer Estime

+ theoretisch wie das ☉ [illegible] zu separiren und

Ew: Hochedlen.

dienstwilligster
G. Clacius D.

112

Hochedler, und hochgelehrter
Hochzuehrender Herr, und sehr
werthester Gönner.

Dero Geehrtes vom 13t July ist mir
vor einigen tagen durch Ihren H.
Vettern wollbehändiget, und
dancke ich Ihnen gar sehr gehorsambst,
vor Ihr geneigtes offertum, meine
Wenigkeit bey allen occasionen
bestens zu recommendiren. Wie
ich mich denn nicht wenig flattire,
daß wenn Sie mit dem Berlen-
burgischen H. D. Carl zu sprechen
Gelegenheit haben, meinen gleich-
falls ergebenst Gruß vermelden
und Ihm sincere versichern, daß
ich in der Hectica, Schwindsucht,
Tussi Hypochondriaca, welche ist
gleichfalls die Hectica gewesen
von einigen consuliret worden,
je so gar den besten unsrer
Medicis darzu recommendiret
welches der Wahrheit gemäß ist.
Und weil ich noch nicht recht überall
bekandt bin, indeme die Leipziger
gelehrten Zeitung nur von denen
gelehrten, welche dem litteratur
angeben, so möchte gerne von

I 1949

noch kürtzlich einen Versuchen Ordinaten
der Anspachischen Hofe, auch denjenigen
Sommer allhier einen Bruchschneider
Gesellen, welcher dabey gewiß [illegible]
gelehret werden, denen glücklich curi-
ret, wie der Schneider Mutter in
Glaucha, bey deme er erfahrenen Cur
sich aufgehalten, auch seine gewissen
Stellen nicht [illegible] bezeugen kan.
Itzt aber bemerckt Scirrhus Ulcerosus Hepatis #
wie beym Hoff. D. H. heißt das male
gen incurabel. Was sonst Ihr Hoch-
edelgeb. Hoff. D. H. geschrieben, daß er der
seinen Tod, dem [illegible] abbitten
gehn, und seine Acta verbrennt
haben, solches halte ich vor eine er-
dichtete Lügen, womit die Hal. ihre
Ungerechtigkeit beschönen wollen.
Ich habe doch eine gerechte Sache
und der Th. Fac. hierinnen nichts zu
fürchten, als welche alle bey der [illegible]
[illegible], die man von publicirten
den Acten sehe auch ihr Urtheil
mir solche [illegible] auch die
Sache geschicket, daß sie nicht
[illegible] als ich solches
[illegible] zugleich daß [illegible]
Hoff. D. [illegible] geschrieben selber
[illegible] seyn. Doch wir wollen

in parte cava

wegen meiner Angelegenheit in pub-
licirung meiner Relation und
ermahne bey Ihr Doct: Carl dem-
nach bestens recommendiren
und erwarte wegen des ersten
puncts baldigen Antwort recta
mit der Post, und wie und auff
was Arth ich meine Sache am
besten bewerkstelligen könne,
da ich denen Herrn als meinem
candaten Freunden nichts übel
nehmen werden, und Sie mir
hierin nach dero Einsicht und
gut Befindungs, damit ich mir
in keinem Stück praejudiciren
möchte, Ich verbleibe aufrichtig
ergebenen
Ew: Hochedlen und Hochgelahrten

I 1 g 49

Ff. d. 5ten Aug. 1732.

Dienstwilligster
Diener
G. Clacius D.

zumahl, da ich mehrere Jahre in Londen
die Freyheit dazu habe, nachdem ich zum
Überfluß durch ein Patent autoritate
Regia vom Ober Collegio medico con-
firmiret, und approbiret bin. Sie obli-
giren mich sehr, wenn Sie mir ferner
Ihr delitzen dienen, und mit die etwa
in dieser Relation nach dem
Ansicht zu corrigiren belieben gut beytrag
möchten, ehe es solche zum Druck übergeben
werden, aufrichtig anzeigen. Ich werde
an meinem Orte nicht ermangeln
so wohl den Dingen, als aller meiner
geneigten Dienst gefälligkeit mich
zu realisiren, und solche so lange mir
reserviren, biß Sie auf frühester
Ihre Retour nach Engelland abstatten
allwo die [illegible] erst als ein
malum epidemicum eingerissen
gesetz und Sie alsdann mit seiner
völlig instruction und Medicamen-
tis versehen, auch an einigen in
Londen proben zu machen, da wir
dann sehen, die durch [illegible] Englische
mich von der Sache gewißheit völ-
lig überzeuget sind, auch den
communication mutuelle arcanorum
und sehr vergleichen wollen, ich wol-
te Ihnen aller [illegible]
daß wann Sie mit rechtem Nutzen
solche Länder frequentiren wollten,

Halle d 6 8bris
1731.

Monsieur
mon tres honore Ami.

Auf Ihr letztes Schreiben habe bereits ge-
antwortet, und den Brief nebst Ihrem
H. Clossfeldt selbst in die Hände geliefert.
Und weil ich weiß, daß Sie ein recht
wichtiger und vertrauter Freund [illegible]
mir sind, und an meinem Glück mit an-
theil nehmen, als ersuche Sie hierdurch
[illegible], wo Sie mit bekant sind
und wohin Sie correspondiren, von mei-
ner Wenigkeit wegen deßen, weil ich be-
reits in der Hectica et Phthisi durch
die Gnade des Allmächtig [illegible]
schon viel Jahren practiciret, zu attes-
tiren, und mich überall in gut credit zu
setzen, auch dadurch zu weisen, daß ich
in diesen morbis von berühmten auswärti-
gen Medicis gar öfters consuliret würde,
wie den unlängst der [illegible] H. Doct. Käsch
des Stromberg[illegible] [illegible] der Stadt
[illegible] Phys: ordin: wegen meines [illegible] Predigers
beym Severin: Regimente mich consuliret, deme
ich aber geantwortet, und die richtige progno-
sin gestellet, daß nicht mehr zu helfen sey, und
ich ihm nicht [illegible] das Leben mehr zu [illegible], [illegible]
[illegible] eingetroffen, it. die prognosis ratione ex-
[illegible] [illegible] H. Licent. Gutbier zu [illegible]
[illegible] [illegible] consuliret Dr. Schlig-
tenweg zu Allstedt u. Dr. Brebes Stadt Physicus
zu Rothenburg an der Tauber
mon tres honore Ami. votre
G. Clacius. D.

Gott regiere mich ferner mit Weisheit
P.S. Man hat mich hier auch aller-
hand [illegible] eine probe gestellet
u. [illegible] patient zu recommendiret
[illegible] Ludovici
Tochter, ich habe aber
ein [illegible] abgeschlagen
weil [illegible]

P.S. Bitten Sie [illegible] Sie werden an Dr. Carl [illegible]
[illegible] [illegible] Doct. [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ubersenden.

Wenn Sie mehr an Herrn Professor
Junckern schreiben, so bitte
Ihm zu melden, weil Sie mich
speciell kennten, und gewiß
wüßten, daß ich in der Hectica
et Phthisi eine solche Einsicht
und Erfahrung hätte, dergleichen
man gewiß nicht so leicht bey
einem Medico antreffen würde;
als wolte Sie mich Ihm bestens
dazu recomendiret haben. Und
würde Er es vor Gott nicht können
verantworten, wenn er die pati-
enten crepiren ließe. Er könte
meine Freundschaft dadurch
sich acquiriren, wenn er
mich bey anderweitigen recomendirte

Acc. d. 16 Jan. 7
Erfurt.
Resp. 22 Jan.

A Monsieur
Mons: Senken-
berg, Practicien
en Medicine tres
renommé
à
p. Couvert. Erfurt

Ihrem Versprechen nach Professor
Jüncker schreiben, ich bitte

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

118

Zu den Briefen | Recommendatio 8.3.1732

I 1b Placcius Halle 1.10.1737

mit Notificatio (impressum 3.9.1735 Halle)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. d. 5. [illegible] 8 Feb.
[illegible]
[illegible] d. 13 Feb. [illegible] 119

A Monsieur
Monsieur J. C.
Senckenberg
Practicien en Me-
decine tres renommé
p Couvert.
[illegible] gedruckten
[illegible] 9. Exemplare
à
Franckfurt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Der seel. Doct. Hokeisel hat seine
3 Medicos gebraucht, alß H.
Rath Hoffman, Doct. Brockman
Stadt Physicum, und sein Schwager
Doct: Finger, da denen sich
zu verwundern, daß kein einzig
von 3en Medicis kein einziger
der seel. Krankheit vor die
Schwindsucht erkannt, auch
alß allein Doct: Finger, wie
welcher zu spät selbst eingesehen,
daß nicht mehr zu helfen war,
wann Sie mich also bey Hecticis
et Phthisicis recommendiren
wollen, so thun Sie es bey Zeit,
und rathen denen Patienten, daß
sie nicht lange damit säumen,
weil nicht mehr zu helfen, wann
einmahl das malum zu sehr
eingerissen.

Wegen des in Frankfurt verfertigten
Consilii sind mir von H. Hoff
Rath Richter, 2 Thlr gegen
Quitung ausgehändiget.

120

Rec d. 11 7br.
4

Acc. d. 8 7br.
ffl. 4

5.b

14

A Monsieur
Monsieur J. C.
Senckenberg
Practicien en
Medecine fort
renommé
à
Franck=
furt am Mayn

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Halle d. 1. 8br. 1737.

Hochedelgebohrner, und Hochgelahrter
Hochzuehrender Herr Doctor
und sehr werthester Gönner

Ich bin Ew. Hochedelgebohrnen sehr verbunden, vor die gütige communication Ihrer Inaugural Dissertation. Ich gratulire Ihnen von Hertzen zu der erlangten Doctor Würde, und wünsche daß es zu Gottes Ehre, und Ihrem Nothleydenden Nechsten gereichen möge. Und da ich mich [illegible] gebetene (?) [illegible] daß mein Doctor meine sehr aufrichtigen Freund und Gönner seyn, als nehme in solchem Vertrauen mit dero gütigen Erlaubniß mir die Freyheit, von meinem Zustand, seit der Zeit Sie von Halle gegangen, und wie es mir bishero hergegangen, zu berichten. Ich habe leyder wegen meiner Cur (?) [illegible] bin ich durch die Gnade Gottes in der anhaltenden

+ da ich Gott Lob noch viele u. grosse adhaerenten, et: inter Medicos habe

Das versichere ich Doctori (?) werden Sie diese (?) wenn Sie nomine vestro publiciren lassen, daß alle kluge und rechtschaffene Leute solches höchst loben und billigen werden, und bekennen müssen, daß Sie ein rechtschaffener [illegible] und [illegible] Medicus, u. [illegible]

Hectica und Schwindsucht, auch andern despe-
raten morbis [illegible] durch Gottes gnä-
digen ~~Seegen~~ curiret, von deren
Medicis gewaltigen Widerspruch und
große invidiam erdulden müßen
[illegible] der Hr. Prof. Juncker, welcher
auch meine [illegible] das Gute
gleich anfangs, das erste Jahr [illegible]
[illegible], zu [illegible]
[illegible] und mir meine recht
gottlosen [illegible] und blame gemacht
[illegible] [illegible] Brüdern
[illegible] Notification mit [illegible]
[illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Jesu
Christi [illegible] und Gottlos[illegible]
[illegible] [illegible] gestellet
[illegible] gleich [illegible]
[illegible] solche Notifica-
tion zu publiciren. Denn [illegible]
[illegible] nicht
[illegible], weil er [illegible] seine [illegible]
[illegible] Chalousie
[illegible]
zu [illegible], daß er mich
~~[illegible]~~ [illegible] ihm [illegible]
müßen, was ich in Medica et
Physici practiciret, auch hier in Halle

[Margin:] + der [illegible] ist,

Notificatio.

ES hat die vor einigen Jahren von dem sel. Herrn Hoff-Rath Mencken in denen Leipziger gelehrten Zeitungen ertheilte umbständliche Nachricht von unserm wahrem Specifico Antihectico, & Antiphthisico ein solches Aufsehen in turba Medicorum verursachet, daß allerhand diverse iudicia darüber gefället, so, daß die meisten die Sache, welche doch offenbar, und am Tage, und mit so vielen Exempeln und Proben bestätiget ist, in Zweiffel gezogen. Einige aber, ohne gründliche raisons davon geben zu können, haben es gantz vor unmöglich gehalten, in der angehenden Hectica und Schwindsucht was rechtschaffenes zu præstiren. Die aber ihren offenbaren Haß und Neid, so wohl publice als privatim, darwieder nicht bergen können, haben es gar vor Lügen außgeschrien, und uns angedichtet, daß wir uns ermessen, die Hecticam und Schwindsucht, wenn sie auch ihren höchsten Grad erreichet, dennoch zu curiren, welches aber gantz falsch und ohne allen Grund. Da hergegen diejenigen rechtschaffenen Medici, welche uns in dergleichen Fällen consuliret, davon eines gantz andern überzeuget sind, und dieses versichern können, wie nemlich, da uns der Casus umbständlich communiciret, origo morbi, & huius veræ causæ antecedentes, cum continentibus wohl und gründlich untersuchet, wir jedesmal ein wahres Zeugniß veræ scientiæ Medicæ per prudentiam diagnoseos & prognoseos abgeleget, ob zu helffen sey, oder nicht, welchen letztern Falß wir die Patienten vor vielen vergeblichen Unkosten treulich gewarnet. Wie will uns nun mit Recht imputiret werden können, daß wir intresiret, und es uns nur umbs Geld zu thun, da wir doch niemals was gewiß versprechen, so wir nicht præstiren können. In solchen falschen Wahn hat der Neid der meisten Medicorum die Patienten gröβten theils unterstützet, so, daß sie lieber dieselbe crepiren lassen, und eine andere Kranckheit fingiren, umb ihre Patienten nur sicher zu machen, als davor angesehen zu seyn, daß ihre Wissenschafft und Erfahrung bey Hecticis und Phthisicis, weñ auch nur erst ein Ansatz darzu, nicht zulänglich, welches uns bewogen die wahre Kennzeichen, woran eigentlich die angehende Hectica und Schwindsucht zu erkennen, unsern à part edirten Berichte denen Nothleidenden zum besten mit beyzufügen. Zu obigen falschen concept, den man von meiner Person sich gemachet, mag ein vieles mit beygetragen haben, wie wir erst kürtzlich erfahren, ein dermaliger gewisser Studiosus Medicinæ, dessen character und Nahmen wir noch vor jetzo verschweigen, ob wir wol die gröβeste Ursache hätten, wegen des uns zugefügten torts und Schadens de Jure nachdrücklich wieder ihn zu agiren, und wegen seiner unverschämten Lügen ihn öffentlich zu prostituiren. Dieser hat recht gottloß und freventlich gegen einen hiesiger Professorum gesprochen, und durch die Studiosos weiter ausgebreitet, als hätten wir einen gewissen Patienten in Ungarn, der an der Schwindsucht laboriret, umb eines einzigen uns restirenden Ducatens willen vorsetzlich crepiren lassen, und ihm die Medicamenta nicht geben wollen, da doch erweißlich, auch allenfalß mit einem Juramento, actu corporali von uns bestärcket werden kan, daß, nachdem die erste Medicin angekommen, worauf auch laut des Patienten eigenhändigen Bericht, mit ihm ein grosses sich gebessert, wir dem Studioso auf vorgezeigte ordre aus Preßburg die Medicin nochmals complet in die Hände gegeben, und da dieselbe nicht angelanget, auch zum dritten mal. Daß nun un-

I. 1g. 49

sere Medicamente zum andern und dritten mal versiegelt dem Studioso selbst extradiret, nicht angekommen, und der Patiente solcher gestalt von aller fernern medication verlassend, nothwendig hat sterben müssen, solches kan uns keines weges mit Recht imputiret werden. Genug, daß wir die Medicamenta cum consilio, ohne die Zahlung davor zu empfangen dem Studioso zum zweiten und dritten mal eingehändiget. Ob aber derselbe mit einem gewissen Professore Medicinæ hieselbst, der aus einer Handwercks galousie uns sehr anfeindet, und nur seinen Auditoribus suchet verdächtig zu machen, colludiret habe, daß sie die Medicamenta mit Fleiß zurück behalten, umb dadurch unser guten renommée einen Schand-Fleck anzuhengen, solches lassen wir an seinen Ort, und ihrem eigenen Gewissen anheim gestellet seyn. Indessen so können wir vor GOtt und aller Welt darthun, daß wir an dieser uns zugefügten blame gantz unschuldig. Der erste Brieff von dem Patienten aus Nagy Palugya in Ungarn, welcher allen und jeden in originali vorgezeiget werden kan, beweiset klährlich, daß die erste Medicin bey ihm sehr wohl angeschlagen; denn so lauten dessen eigene Worte: Meine Umbstände betreffend, so bin ich jetzo GOtt-Lob schon ziemlich wieder bey Kräfften, auch nicht so bleich-gelb, und mager, wie vorhin, die Nachtschweisse haben auch nachgelassen, etc. Und ist gar kein Zweiffel, wenn er die Medicamenta bekommen, und damit continuiret, daß er nicht völlig solte seyn restituiret, worden. Welches wir zur Steur der Warheit, und zu Rettung unser Unschuld so wir es vor GOtt, dem Hertzens-Kündiger offenbahr, hiemit öffentlich darthun, damit niemand an solche groben calumnie, und Verläumbdung mit Antheyl nehme. Indessen bleibet Wahrheit doch Wahrheit, welche mit etlichen 100. Brieffen von vielen Patienten, auch braven ansehnlichen Medicis in forma probante bekräfftiget werden kan, es mag nun der Neyd dagegen objiciren was er will. Gewissenhaffte Medici, denen es umb ihrer Patienten Wohlfahrt ein rechter Ernst ist, unterlassen dennoch nicht, uns bey denenselben in Vorschlag zu bringen, wohl wissend, daß GOtt seine Gaben wunderbahrlich austheilet, und dem einen in diesem, dem andern in jenem Stück mehrere Erkäntniß, Einsicht und Erfahrung verleyhet. Was das pretium unser Medicamente anlanget, so hat ja niemand Ursache, sich zu beschweren, daß sie zu theuer; denn ob gleich ein Pfund unsers Brust-Thees 4. Thaler gilt, so dienet hergegen zu wissen, daß gar vielfältig Patienten, die bereits einen ziemlichen Ansatz zur Schwindsucht gehabt und corrumpirt Blut mit ausgehustet, durch ¼ Pfund dieses unsers Brust-Thees, gleich im Anfang gebrauchet, völlig seind restituiret worden, wie wir solches unter andern noch kürtzlich an einen Jungen-Edelmann, der hier Studirte, in der That erwiesen. Die übrigen Medicamente, weil sie meistens wider die morbos chronicos, und andere schwere Kranckheiten, (davon in Therapia nostra vulgari altum silentium,) specifice agiren, solche aber nicht häuffig vorkommen, so wird man ja zufrieden seyn können, wenn man durch etliche Loth des kostbahren Olei Mineralis Dulcis, dessen dosis nur etliche Tropfen, statt des vergeblichen vielen medicinirens, so mit grossen Verlust der Zeit und Kosten geschicht, von seiner hartneckigen maladie cito, tuto, & iucunde curiret werden kan.

Halle d. 3. Sept. 1735.

GEORG CLACIUS, Doctor &
Medicus Regius iuratus, confirmatus.

123

I 1 g 49

Notificatio

Es sind die vor einigen Jahren, und noch kürzlich
in denen Leipziger gelehrten Zeitungen
geschehene Erwehnung und umständliche Nachricht von
dem vortreflichen Specifico Antihectico, et
Antiphthisico H. Doctoris Georg Clacius
Königl. Preußischen Medici und Practici
in Halle, ein solches Aufsehen gemacht,
daß allerhand diverse iudicia darüber
gefället worden, so, daß die meisten
die Sache, welche doch offenbahr, und mit
so vielen Exempeln und Proben hin und
wieder bestätiget worden, in Zweifel gezogen; Einige aber, ohne gründliche rai-
sons dafür zu geben, haben es gantz vor
unmöglich gehalten, auch so gar in der
ausgemachten Hectica, und Schwindsucht recht-
schaffenes mit bestand zu begegnen.
Diejenigen aber, welche ihren ~~offentlich~~
~~[illegible]~~ Haß und Neyd, so wohl öffentlich
als heimlich dawieder nicht bergen
können, haben es gar vor Lügen aus-
geschrien, und diesem redlichen Medico
angedichtet, als hätte er sich vermeßen,
die Hecticam und Schwindsucht, wenn
sie auch in höchstem grad, dennoch zu cu-
riren, welches aber gantz falsch, und
ohne Grund. Da hingegen diejenigen
berühmten Medici, welche ihre
in dergleichen Fällen consuliret, gantz
andere Attesten ertheilen, und dieses
mit bestand der Wahrheit versichern

Können, wir ~~[illegible]~~ nemlich die ihm der Casus deütlich und umbständlich, ohne einigen Rückhalt communiciret werden, er jedesmahl ein wahres Zeügniß seiner Scientiâ Medicâ, per prudentiam diagnoseos, et prognoseos abgelegt, ob zu helfen sey, oder nicht. Wer will denn ihn nun mit Recht beschuldigen können, daß er interessiret, und es ihm nur um's Geld zu thun sey, da er doch niemahls [illegible] [illegible], so er nicht brauchen kan. Zu solchen falschen Reden und Lügen hat der grösseste theil seiner Professions-Verwandten ~~welche zu [illegible] Halle studiret~~ die Patienten unterrichtet, denn wenn dieser Medicus nichts mehr, als nach der Praxis vulgaris [illegible], practiciren könte, welcher würde sich wohl die Mühe geben, auch nicht so grobe und unverschämte Lügen Historien ihn zu movieren, ~~[illegible]~~ alle erfundene Lügen, als daß er selbst kräncklich, ja gar gebrechlichen Leibes, und alt und dergleichen mehr sey, durch die Hallische Studenten [illegible] und bemühet so gar nach Dresden, woselbst er sich doch durch wichtige Curen signalisiret hat, würde ausgesprenget werden zu obigen

Franckfurt denn gar nicht zu verwundern,

falschen Wahn, und übelen concept, den man sich von solchen Personen gemacht, hat bey jüngern Jahren das meiste mit contribuiret, und demnächstigen gewissen Studiosus Medicinæ, also welcher dazu instruiret worden, daß er recht grob und unverschämte Lügen durch die Studenten ausspargiren müßen, da doch vor Gott und aller Welt dar darge-than worden, daß dieser Medicus an der Wahrheit ihm zugefügten blame gar unschul-dig, und sodann bleibet dasjenige, was noch kürtzlich die Leipziger Gelehrte Zeitungen Num: XXII. pag. 191. 192 von ihm gemeldet, die Wahrheit, welches er mit etlichen 100 Zeugnißen, von vielen auswärtigen, unverwerfl. vornehmen Patienten, auch berühmten ansehnlichen Medicis in forma probante bestätiget hat, er mag nun den Neid dargegen obiiciren, was er immer will. Gewissen-hafte Medici, denen es um ihrer Patienten Wohlfahrt ein rechter Ernst ist, unterlaßen dennoch nicht so wohl in obangezogenen als auch andern schweren und intricaten Casibus ihn zu consuliren, wohl wis-send, daß Gott seine Gaben ver-schiedentlich austheilet, und dem einen M. dieselbe, dem andern

in ieinem Stück mehrerer Erkenntniß,
Einsicht, und Erfahrung beraubet.
Wolte hat derowegen diese authentique
Nachricht von H. Doctore Clacio,# zur
Steuer der Wahrheit, und zu rettung
seiner Unschuld, so wie es vor Gott
dem Stadtkündigen [illegible]
dem Publico, und denen Notleidenden
den zum besten hierdurch mitthei-
len wollen, damit niemand an
solcher groben calumnie mit
Antheil nehmen, und sich dadurch
liebe abschrecken, dessen Medicin
von dessen dexteritaet, gemeiner
Einsicht, und Erfahrenheit auch in denen
schwersten, und intricatesten
Casibus, wie wir nunmehro
aufrichtig versichern, kein geschi-
ckterer Medicus mehr auf-
zufinden seyn wird.) ferner
zu consuliren, und sich seiner
Hülfe zu bedienen.

welcher vor einigen unverschuldet ihres [?] Ober Lands verwiesen

unter andern die correction Myrrhae
et Aloes nach denen wahren principiis
Physico-Chymicis des sel. Dr. Stahls
ad M^m balsamicam confortantem
denn dieß, welche Sie in Ihrer Disser-
tatione Inaugurali angegeben, ist die
rechte nicht, wie Ihnen auch meine
conscientz aufrichtig versichern kan.
So will ich Ihnen auch zeigen, wie
Sie die Febres quotidianas, tertianas
quartanas, desperatissimas, contuma-
cissimas, wenn sie auch Jahr und Tag
gewehret, ohne den geringsten gebrauch
der China China glücklich und funda-
mentell curiren können, davon
ich sicher weiß, daß es dem alten
Dr. Hofman, und Prof. Juncker ge-
fehlet, und nichts davon erlangen(?)
können, zumahl da sie in tertianis
die schon sich in die länge gezogen
nach [illegible] ihre indicationes cu-
rativas auf die materiam in pri-
mis viis, als auch wie in tertiana
duplicata, oder quotidiana mali-
na, gerichtet, ~~[illegible]~~ da doch der sedes
morbi s. materia vel causa hier(?)
nicht in denen visceribus cola-

NB. Ich weiß ein sicheres mittel, allen fistulirten Schaden
[illegible] Jemand aus dem Grunde zu curiren
ohne Schnitt, bloß durch ein gemeines Decoct einer
einländischen Radix mit Zusatz einer andern Radicula, so
zugleich [illegible], den callum weg nimbt, wie mit einem
Patienten, der 10 Jahr einen fistul Schaden sub flexura cubiti
hatte, [illegible], wie [illegible] curirt ist.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

171

Leopold, Emanuel Jacob de Dort
Osnabrück 5. Nov. 1763

an J. (C.) Adressat fehlt

Arzt a. einem Concilium d. Juden
in Rodna in Polen
bittet um Hilfe bei Übersetzung
d. hl. Schrift.

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

mit ihren vielen Haab und guth, weiber und Kinder
nach ein Christliches Land zu begeben, und dem
Herrn fleißig zu dienen.

Weilen ich aber vor etlichen Jahren, aus dem
theuren Buch welches in Frankfurth ans Tag-
licht gekommen und mit lauter Wahrheit ange-
fülltes Schönheit vieles gutes erlernet habe
das welches ich in keinem Jüdischen Buch ge-
funden.

Derohalben wolte gehorsamst gebeten haben
Höchst dieselben geruhen, mich samt denen
mich übergeschickten Jüdischen Schriften mit
dero Schutz, zu übersetzung dero Liebe Schrifft
in Hebräisch, in Stadt Lingen und mit dero hohen
Rath und that, Christi Liebe gnädigsten Beystand
zu geben, begnadigen mögen. welche Gnade
der Allerheiligste Gott an dero Leib und Seel
1000fältig zahlen wird, gnädigster erhörung
mich getröste und in devotester Veneration
ersterbe

Gnädiger Herr!

Dero gehorsamster
Leopold, Imanuel Jacob de Port
Lect. orient.

Osnabrück
d. 5. 9bre 1759.

NB bitte fußfälligst um baldige
Antwort.

I. 1.g. 49

Würdiger Herr!

Ew: Gnaden wollen sich zuvor berichten laßen, welcher gestalten d. 4 Augst a.c. durch göttl: Versehung welche mich dazu als ein werckzeug be=rufen, die zeithero zerstreute Jüdische Kirche über den glauben ein Concilium in der Stadt Rodna in Pohlen gehalten, solches bestund in 518 Rabinen, von welchen 53 nebst ihrem Anhang von 10000 vornehmen persohnen sich abgerissen, und mir wenden sich schon über 3 Jahr lang durch die hülfe Gottes mit ihnen correspondirlich einen sehr gelehrten jüdischen Christen von Pohlen aus über Dantzig und Amsterdam, zugeschicket mit dieser Vollmacht, daß Sie diese Articul festiglich ohne heucheley glaubten, als nemlich: pro primo. daß der einzigen wahren Gottheit in 3 gestalten bestünde.

2do daß der Messias ein wahrer Imanuel sey ge=

3tio daß ein solcher gewißlich der Jesus von Bethlehem gewesen

4to daß das alte Testament ein Siegel vom neuen sey

5to daß das heil: Evangelium das wahre wort Gottes ist. Weilen Sie aber sehen, die Vielfältigkeit und Uneinigkeit der Christl: Kirche, so können sie nicht wissen, welches die wahre evangelische Kirche sey, ersuchten mich derohalben, den Abgeschickten freundlich zu unterrichten, und Ihnen auch Hebraeisch die besten gegründeten Christl: bücher zu übersetzen mitzugeben, so wären Sie gesint